



Philosophisch-Historische Fakultät

Master Studiengang - Kunstgeschichte und Bildtheorie

Für den ab HS 2012 neuen Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie stehen den Studierenden - unter Berücksichtigung der individuellen Teilnahmebedingungen - alle Lehrveranstaltungen der Kunstgeschichte offen.

Ausführliche Angaben zu den Lehrveranstaltungen finden Sie im Online Vorlesungsverzeichnis (<https://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/de/recherche>).

Studienfachberatung:

Zeiten und Ansprechpartner: <http://kunsthist.unibas.ch/>

Modul: Kunsttheorie und Methodik

57311-01	Forschungsseminar: Aktuelle Perspektiven der Kunsttheorie und Methodik	3 KP
	Dozierende	Markus Klammer
	Zeit und Ort	Fr 09:00-12:00 Rheinsprung 11, Forum 208 27.03.2020, 09:00 bis 12:00 24.04.2020, 09:00 bis 12:00 08.05.2020, 09:00 bis 12:00
	Datum	27.03.2020
	Intervall	unregelmässig
	Angebotsmuster	einmalig
	Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
	Module	Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
	Inhalt	Das Forschungsseminar richtet sich an Doktorierende sowie an fortgeschrittene Masterstudierende, die mit der Abfassung ihrer Masterarbeit beschäftigt sind. Erst- oder Zweitbetreuung durch den Dozierenden ist Voraussetzung. Zum einen dient die Veranstaltung der Präsentation und kritischen Diskussion von Forschungsfragen der Masterstudierenden und Doktorierenden. Zum anderen behandelt das Seminar aktuelle kunsttheoretische und methodische Problemstellungen, die sich im weiteren Themenbereich der Qualifikationsarbeiten ergeben.
	Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
	Skala	Pass / Fail
	Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
	An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
	Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Regelmässige und aktive Teilnahme
	Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
	Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
	Unterrichtssprache	Deutsch
	Teilnahmevoraussetzungen	Doktorierende und Masterstudierende, die mit der Abfassung ihrer Masterarbeit beschäftigt sind. Erst- oder Zweitbetreuung durch den Dozierenden ist Voraussetzung.
	Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Die Teilnahme erfolgt auf Einladung durch den Dozierenden; Anmeldung über Mona zusätzlich notwendig.
57294-01	Forschungsseminar: Kunstgeschichte und Kulturtechnik	3 KP
	Dozierende	Andreas Beyer
	Zeit und Ort	Di 18:15-21:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131 Die Sitzungstermine sind: Dienstag, 18.2., 18.15 - 21.00 Uhr Dienstag, 10.3., 18.15 - 21.00 Uhr Dienstag, 14.4., 18.15 - 21.00 Uhr Dienstag, 12.5., 18.15 - 21.00 Uhr
	Datum	18.02.2020
	Intervall	unregelmässig
	Angebotsmuster	einmalig
	Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
	Module	Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte)



Inhalt	<p>Modul: Koordinaten der Kreativität (MSG - Kulturtechniken) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</p> <p>Das Forschungsseminar wird sich der vertiefenden Lektüre und Analyse entscheidender Texte zur "Kulturtechnik" und deren Beziehung zur Kunst und der Kunstgeschichte zuwenden. Die Teilnahme an diesem Seminar setzt voraus, dass sämtliche empfohlenen Texte - die in Einzelpräsentationen/Referaten vorgestellt werden - von allen Teilnehmenden gelesen werden.</p>
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten oder Essays und regelmässiger aktiver Beteiligung statt.
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Teilnahmevoraussetzungen	Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein.
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.

57295-01 Kolloquium: Institutional Critique 3 KP

Dozierende	Markus Klammer
Zeit und Ort	<p>Mi 14:45-17:00 Rheinsprung 11 11.03.2020, 14:45 bis 16:30 25.03.2020, 14:45 bis 16:30 08.04.2020, 14:45 bis 16:30 22.04.2020, 14:45 bis 16:30 06.05.2020, 14:45 bis 16:30 20.05.2020, 14:45 bis 16:30</p>
Datum	19.02.2020
Intervall	unregelmässig
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	<p>Wahlbereich Bachelor Kunstgeschichte: Empfehlungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</p>
Inhalt	<p>Das Kolloquium versteht sich als Begleitveranstaltung zur Vorlesung »Institutional Critique«. Es findet alle zwei Wochen im Anschluss an die Vorlesung statt und dauert jeweils 90 Minuten. Das Vorlesungskolloquium hat drei wesentliche Funktionen: Es bietet die Gelegenheit, in der Vorlesung behandelte Fragestellungen zu vertiefen und in der Gruppe zu diskutieren. Es stellt einen Ort für die gemeinsame Lektüre von Texten dar, welche in der Vorlesung besprochen worden sind. Und schliesslich gibt es Raum für die ausführliche Betrachtung von künstlerischen Arbeiten, die in der Vorlesung nicht umfassend behandelt werden konnten.</p>
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Regelmässige und aktive Teilnahme
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Teilnahmevoraussetzungen	Für die Teilnahme am Kolloquium wird der Besuch der gleichlautenden Vorlesung vorausgesetzt. Das Kolloquium richtet sich in erster Linie an Masterstudierende, ist jedoch auch für Bachelorstudierende geöffnet.
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona erforderlich und ebenso in der Vorlesung »Institutional Critique«



Dozierende	Axel Christoph Gampp Felix Hafner Georg Pfeleiderer
Zeit und Ort	Die Einzeltermine werden sein: 10.3., 31.3., 14.4., 5.5., 19.5., Blocktermin: 18./19. Juni 2020.
Datum	17.02.2020
Intervall	Block
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Doktoratsstudium Theologie: Empfehlungen (Doktoratsstudium - Theologische Fakultät) Modul: Philosophie (ST 3) (Bachelorstudium: Theologie) Modul: Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Alternative Religionsgeschichte (MSF - Religionswissenschaft) Modul: Religionskomparatistik (MSF - Religionswissenschaft) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	<p>Das Blockseminar der Aeneas-Silvius-Stiftung am 18. und 19. Juni 2020 in Mariastein will aus unterschiedlichen, interdisziplinären Perspektiven das Problem der Unendlichkeit beleuchten, immer im Hinblick auf seinen Gegenbegriff, die Endlichkeit.</p> <p>Dazu sind auch Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker eingeladen. Das Thema der Unendlichkeit kann in der Bildenden Kunst auf verschiedene Weise präsent sein. Am eindrücklichsten ist vielleicht die Konstruktion der Zentralperspektive, die tendenziell gegen eine unendliche Ferne zielt. Aber es liessen sich auch andere Formen von räumlicher oder zeitlicher Unendlichkeit vorstellen, die für die Kunst interessant sein können.</p> <p>Voraussetzend vielleicht eine knappe Einführung in die damit einhergehende Problematik:</p> <p>Für Aristoteles war das Problem der Unendlichkeit ein rein physikalisches. Unendlichkeit kam vor allem Raum und Bewegung zu, ferner dem Begriff Quantität, sofern er dafür verantwortlich war, dass Raum und Bewegung unendlich werden konnte. Aristoteles führte damit eine wesentliche Unterscheidung in die Diskussion ein, nämlich jene zwischen aktueller und potentieller Unendlichkeit. Die aktuelle Unendlichkeit bezieht sich auf die Möglichkeit, ein Phänomen in seiner Unendlichkeit tatsächlich wahrzunehmen (bspw. in der Mathematik). Potentielle Unendlichkeit hingegen beschäftigt sich mit der Frage, welche Phänomene allein der Idee nach (potentiell) unendlich sein könnten (bspw. die Menge aller natürlicher Zahlen).</p> <p>Während das Mittelalter die aktuelle Unendlichkeit bezüglich des Gottesbeweises in den Vordergrund rückte, holte der Empirismus das Problem wieder in den Bereich der sinnlichen Wahrnehmung zurück. Dabei verneinte er weitgehend aktuelle Unendlichkeit. Die Kant'schen a priori Raum und Zeit bilden den Versuch, aktuelle und potentielle Unendlichkeit wieder zu verbinden. Raum und Zeit können potentielle Unendlichkeit attribuiert werden, ohne dass sie sich physisch aktualisiert. Im deutschen Idealismus wird überhaupt nur dem Geist potentielle Unendlichkeit zugestanden. Alle anderen Phänomene sind höchstens Formen aktueller Unendlichkeit, deren Wahrnehmung unter den Konditionen menschlicher Endlichkeit schwerfällt.</p>
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Vortrag in Mariastein
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch



Teilnahmevoraussetzungen

Das Blockseminar der Aeneas-Silvius-Stiftung am 18. und 19. Juni 2020 in Mariastein will aus unterschiedlichen, interdisziplinären Perspektiven das Problem der Unendlichkeit beleuchten, immer im Hinblick auf seinen Gegenbegriff, die Endlichkeit.

Dazu sind auch Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker eingeladen. Das Thema der Unendlichkeit kann in der Bildenden Kunst auf verschiedene Weise präsent sein. Am eindrücklichsten ist vielleicht die Konstruktion der Zentralperspektive, die tendenziell gegen eine unendliche Ferne zielt. Aber es liessen sich auch andere Formen von räumlicher oder zeitlicher Unendlichkeit vorstellen, die für die Kunst interessant sein können.

Voraussetzend vielleicht eine knappe Einführung in die damit einhergehende Problematik:

Für Aristoteles war das Problem der Unendlichkeit ein rein physikalisches. Unendlichkeit kam vor allem Raum und Bewegung zu, ferner dem Begriff Quantität, sofern er dafür verantwortlich war, dass Raum und Bewegung unendlich werden konnte. Aristoteles führte damit eine wesentliche Unterscheidung in die Diskussion ein, nämlich jene zwischen aktueller und potentieller Unendlichkeit. Die aktuelle Unendlichkeit bezieht sich auf die Möglichkeit, ein Phänomen in seiner Unendlichkeit tatsächlich wahrzunehmen (bspw. in der Mathematik). Potentielle Unendlichkeit hingegen beschäftigt sich mit der Frage, welche Phänomene allein der Idee nach (potentiell) unendlich sein könnten (bspw. die Menge aller natürlicher Zahlen).

Während das Mittelalter die aktuelle Unendlichkeit bezüglich des Gottesbeweises in den Vordergrund rückte, holte der Empirismus das Problem wieder in den Bereich der sinnlichen Wahrnehmung zurück. Dabei verneinte er weitgehend aktuelle Unendlichkeit. Die Kant'schen a priori Raum und Zeit bilden den Versuch, aktuelle und potentielle Unendlichkeit wieder zu verbinden. Raum und Zeit können potentielle Unendlichkeit attribuiert werden, ohne dass sie sich physisch aktualisiert. Im deutschen Idealismus wird überhaupt nur dem Geist potentielle Unendlichkeit zugestanden. Alle anderen Phänomene sind höchstens Formen aktueller Unendlichkeit, deren Wahrnehmung unter den Konditionen menschlicher Endlichkeit schwerfällt.

Alle Studierenden der Kunstgeschichte sind eingeladen, am Blockseminar mit einem eigenen Beitrag teilzunehmen. Voraussetzung ist der Besuch der Ringvorlesung mit den 5 Vorträgen zu Endlichkeit-Unendlichkeit im FS 2020 (Termine jeweils dienstags, 10.3., 31.3., 14.4., 5.5., 19.5.) sowie ein halber Tag zur Einführung. Ausserdem wird am Semesteranfang ein Treffen angesetzt, wo mögliche Themen vorgeschlagen werden können.

Anmeldung zur Lehrveranstaltung

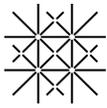
Anmeldung über Mona notwendig.

57298-01	Seminar: Kunst auf einem zerstörten Planeten		3 KP
	Dozierende	Simon Baier	
	Zeit und Ort	Mi 16:15-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
	Datum	19.02.2020	
	Intervall	wöchentlich	
	Angebotsmuster	einmalig	
	Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte	
	Module	Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
	Inhalt	Innerhalb des geologischen Zeitalters des Anthropozäns entzieht sich der Mensch die materiellen Grundlagen des Fortbestands seiner eigenen Gattung. Der Planet, seine Ressourcen und sein Klima können nicht mehr als eine Natur vorausgesetzt werden, die als ständiger Hintergrund gegeben ist. Im Gegenteil: jede Natur muss als fragiler Zusammenhang produziert werden. Das Seminar setzt sich mit künstlerischen Positionen auseinander, die auf diesen Prozess der Ökologisierung – der Welt und des Denkens – reagieren, ihn vorantreiben und transformieren. Das Environment, die Land Art oder kybernetische Kunst haben seit den 1970er Jahren Formen von Umwelt, Systemlogiken oder relationale Ästhetiken ins Zentrum gestellt. Solche formalen Entgrenzungen des Kunstwerks sind seitdem oftmals mit dem Begehren verbunden worden, durch künstlerische Strategien Lebensräume und ihre Bedingungen zu explizieren und zu reflektieren, aber auch deren Prekarisierung und Zerstörung vor Augen zu stellen. Das Seminar versucht diese Linie von Hans Haacke über Robert Smithson und Joan Jonas bis zu Pierre Huyghe, Allora & Calzadilla oder Pamela Rosenkranz nachzuzeichnen. Dabei wollen wir dafür relevante theoretische Positionen– wie	



Literatur	Bruno Latour, Donna Haraway oder Dipesh Chakrabarty – rezipieren und auf zeitgenössische, ästhetische Praktiken beziehen.
Leistungsüberprüfung	Die Literatur der im Seminar diskutierten Texte, sowie ein Seminarplan werden im Verlauf der vorlesungsfreien Zeit auf Adam zur Verfügung gestellt.
Skala	Lehrveranst.-begleitend
Wiederholungsprüfung	Pass / Fail
An-/Abmeldung zur Prüfung	keine Wiederholungsprüfung
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Belegen bei Nichtbestehen	Vorbereitende Lektüre, sowie die Übernahme von Referaten oder Stundenreflexionen.
Einsatz digitaler Medien	nicht wiederholbar
Unterrichtssprache	Online-Angebot fakultativ
Teilnahmevoraussetzungen	Deutsch
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein. Anmeldung über Mona notwendig.

57296-01	Seminar: The Renaissance Network. Kollaboration, Kooperation und Synagonismus in der Frühen Neuzeit	3 KP
Dozierende	Markus Rath	
Zeit und Ort	Mo 10:15-12:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
Datum	24.02.2020	
Intervall	wöchentlich	
Angebotsmuster	einmalig	
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte	
Module	Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
Inhalt	Das Seminar widmet sich dem Komplex künstlerischer Kooperationen und den verflochtenen kulturwirtschaftlichen Verbindungen in der Frühen Neuzeit. Welche persönlichen und gemeinschaftsgetragenen Relationen waren für das kulturelle Schaffen dieser Epoche ausschlaggebend? Kunstimmanent berührte diese Frage zunächst eine Evaluierung von Kooperation und Konkurrenz und damit eine Neubewertung des Paragone-Topos. Auf Grundlage dieser Erträge soll durch die Analyse europäischer Künstler- und Auftraggebernnetzwerke Protagonisten und Zentren der Vernetzung, des Austauschs, Handels und Transfers von Kunst und Wissen eruiert werden, um damit ein neuartiges Verständnis für die Aneignungs- oder auch Abstoßungsprozesse der Zeit zu ermöglichen.	
Literatur	- Koenraad Brosens/Leen Kelchtermans/Katlijnne Van der Stighelen (Hg.): Family ties. Art production and kinship patterns in the early modern Low Countries, Turnhout 2012. - Niall Ferguson: The square and the tower. Networks, hierarchies and the struggle of global power, London 2017. - Joris van Gastel/Yannis Hadjinicolaou/Markus Rath (Hg.): Paragone als Mitstreit, Berlin 2014. - Yannis Hadjinicolaou: »Synagonismus« in Dordrecht. Arent de Gelder's Handeling and His Network of Fellow Artists, in: Wallraf-Richartz-Jahrbuch, Nr. 77 (2016), S. 221–236. - Christiane J. Hessler: Zum Paragone. Malerei, Skulptur und Dichtung in der Rangstreitkultur des Quattrocento, Berlin 2014. - Tine Luk Meganck: Erudite eyes. Friendship, art and erudition in the network of Abraham Ortelius (1527-1598), Leiden/Boston 2017. - Oren Margolis: The politics of culture in Quattrocento Europe. René of Anjou in Italy, Oxford 2016. - Paul McLean: The Art of the Network. Strategic Interaction and Patronage in Renaissance Florence, Durham/London 2007. - Katalin Prajda: Network and migration in early renaissance Florence, 1378-1433. Friends of friends in the Kingdom of Hungary, Amsterdam 2018. - Claudius Sittig: Kulturelle Konkurrenzen. Studien zu Semiotik und Ästhetik adeligen Wetteifers um 1600, Berlin 2010. - Martin Warnke: Hofkünstler. Zur Vorgeschichte des modernen Künstlers, Köln 1996.	
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend	
Skala	Pass / Fail	
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung	
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	aktive mündliche Teilnahme, Textvorbereitung, Referat.	
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar	
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ	



Unterrichtssprache	Deutsch
Teilnahmevoraussetzungen	Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein. Die Veranstaltung ist für Master-Studierende und für fortgeschrittene Bachelor-Studierende gedacht.
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.

57337-01 + Vorlesung: Aspekte mittelalterlicher Kunst 2 KP

Dozierende	Anna Katharina Kessler-Corsepius
Zeit und Ort	Di 14:15-16:00 Alte Universität, Hörsaal -101
Datum	18.02.2020
Intervall	wöchentlich
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Modul: Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunst in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen) Modul: Kunst in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	Die wechselvolle Geschichte der Stadt Rom, die zur Zeit Kaiser Konstantins im frühen 4. Jahrhundert zum Sitz des Papsttums und allmählich zum geistigen und politischen Zentrum des christlichen Westens wurde, unter Karl dem Großen sowie mit der Renovatio Romae im Hochmittelalter größte Bedeutung gewinnt, soll bis zum Auszug der Päpste nach Avignon anhand der wichtigsten erhaltenen Kunstwerke nachvollzogen werden. In entscheidender Weise hat der Rückbezug auf die antike und christliche Größe Roms durch die allgegenwärtigen Denkmäler der Vergangenheit zusammen mit der wachsenden geistlichen, politischen und materiellen Macht der Kirche zur Ausformung der herausragenden Stellung Roms in der mittelalterlichen Welt beigetragen. Es soll untersucht werden, inwieweit die von Wandel und Widersprüchen geprägten politischen Realitäten und Wunschvorstellungen der verschiedenen Auftraggeber und Künstler durch das Bewahren von Traditionen und die Neubelebung des antiken Erbes zum Ausdruck kommen. Dabei spielen nicht nur die Kirchengeschichte und die politischen Ereignisse, die immer wechselnden Interessen der großen stadtrömischen Familien und ihre vielfältigen Verflechtungen mit der Kurie, sowie gelegentlich aufflammende republikanische Tendenzen, sondern auch die sozialen und ökonomischen Grundlagen eine wichtige Rolle, von denen die Monumente selbst zeugen.
Literatur	Zur einführenden Lektüre wird empfohlen: Krautheimer, Richard: Rom. Schicksal einer Stadt. 312-1308. (Profile of a City. 312-1308. Princeton 1980) 1. Aufl. München 1987, München 1996.
Leistungsüberprüfung	Leistungsnachweis
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	eine Wiederholung, Wiederholung zählt
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Prüfung am Ende des Semesters
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.

57307-01 + Vorlesung: Institutional Critique 2 KP

Dozierende	Markus Klammer
Zeit und Ort	Mi 12:15-14:00 Alte Universität, Hörsaal -101
Datum	19.02.2020
Intervall	wöchentlich
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)



Inhalt	<p>Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</p> <p>In den 1960er Jahren ereignete sich eine folgenschwere und bis heute wirksame Verlagerung künstlerischer Interessen weg von der Produktion autonomer, dinghaft verfasster Werke hin zu einer Analyse der Rahmenstrukturen für das Herstellen und Ausstellen von Kunst überhaupt. Unter Bezugnahme auf bereits etablierte konzeptualistische Praktiken begannen Künstler/innen, die sozialen, ökonomischen und politischen Bedingungen der Ausstellungsdispositive von Kunstwerken zu hinterfragen und Arbeiten zu schaffen, die diese Bedingungen sichtbar machten und einer an den jeweils spezifischen Präsentationsbedingungen orientierten Kritik unterwarfen.</p> <p>Die Lehrveranstaltung verfolgt ein doppeltes Ziel: Zum einen soll der Institutionsbegriff ausgehend von poststrukturalistischen, soziologischen und ideologiekritischen Ansätzen (Foucault, Althusser, Gehlen, Goffman) diskutiert und in seinen historischen Veränderungen beleuchtet werden. Vor allem aber gilt es, unterschiedliche künstlerische Strategien der Institutionskritik zu untersuchen, seien es Arbeiten dokumentarischer Natur, seien es an sozialen und architektonischen Strukturen ansetzende Interventionen oder sei es die performative Kritik von Subjektivierungsformen.</p> <p>Die Vorlesung widmet sich der Geschichte der »Institutional Critique« aus einer gegenwärtigen Perspektive, aus der Perspektive einer globalisierten Welt, in der das Konzept einheitlicher, klar lokalisierbarer Institutionen mit bestimmten charakteristischen Machtwirkungen und Regulierungen von Sichtbarkeitsbedingungen bereits im Zerfallen begriffen ist.</p> <p>Untersucht werden Arbeiten und Praktiken unter anderem von Michael Asher, Marcel Broodthaers, Daniel Buren, Claire Fontaine, Andrea Fraser, Hans Haacke, Adrian Piper, Martha Rosler, Hito Steyerl und Fred Wilson.</p> <p>Die Vorlesung richtet sich sowohl an Masterstudierende als auch an Bachelorstudierende. Sie wird von einem Kolloquium begleitet, das interessierten Studierenden die Möglichkeit zu einer vertieften Diskussion der behandelten Werke und Fragestellungen bietet.</p> <p>Vorlesungsbeginn ist der 19.02.2020.</p>
Leistungsüberprüfung	Leistungsbeleg
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	eine Wiederholung, Wiederholung zählt
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Mündliche Prüfung in der letzten Vorlesungswoche.
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.

57308-01	+ Vorlesung: Moderner Sakralbau: Kirchen, Synagogen, Moscheen, Tempel	2 KP
Dozierende	Johannes Stüchelberger	
Zeit und Ort	Fr 12:15-14:00 Alte Universität, Hörsaal -101	
Datum	21.02.2020	
Intervall	wöchentlich	
Angebotsmuster	einmalig	
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte	
Module	<p>Modul: Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte)</p> <p>Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte)</p> <p>Modul: Antike / monotheistische / aussereuropäische Religionen (BSF - Religionswissenschaft)</p> <p>Modul: Aufbaustudium Religionskomparatistik und Religionstheorie (BSF - Religionswissenschaft)</p> <p>Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte)</p> <p>Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte)</p> <p>Modul: Religionskomparatistik (MSF - Religionswissenschaft)</p> <p>Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</p> <p>Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</p> <p>Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</p> <p>Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</p>	
Inhalt	Die Religionsfreiheit ist in Europa seit dem 19. Jahrhundert ein verfassungsmässig garantiertes Grundrecht. Damit geht auch das Recht einher, Sakralbauten zu errichten. In Europa dominieren bis heute die christlichen Kirchenbauten, doch sind auch die anderen	



Religionen mit ihren Sakralbauten (Synagogen, Moscheen, Tempel) im öffentlichen Raum präsent. Aktuelle Tendenzen sind interreligiöse Räume sowie die Umnutzung bzw. erweiterte Nutzung von Kirchen. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entwicklung des Sakralbaus in Europa vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Verschiedene Fragestellungen werden uns dabei begleiten. In einer kunsthistorischen Perspektive analysieren wir an repräsentativen Einzelbauten die Entwicklung der Bautypologien. In einer theologischen Perspektive bringen wir die Bauprogramme mit dem jeweiligen Verständnis von Liturgie und Gemeinde in Verbindung sowie damit, wie die Religionsgemeinschaften ihr Verhältnis zur Gesellschaft definieren. In einer städtebaulichen Perspektive interessieren uns die Orte, an denen die Sakralbauten errichtet wurden, die Art und Weise, wie diese eine Sakraltopographie bilden, wie sie den öffentlichen Raum prägen oder aber kaum sichtbar sind. Ein wichtiger Fokus gilt schliesslich der gegenwärtigen Perspektive: Wie werden heute Kirchen, Kapellen, Synagogen, Moscheen und Tempel gebaut? Was sagen sie aus über das Religionsverständnis der jeweiligen Gemeinschaften? Wie ist das Phänomen der vermehrt entstehenden interreligiösen Räume zu deuten? Was macht man mit Kirchen, die für den Gottesdienst nicht mehr gebraucht werden? Welche Strategien und Formen von Umnutzungen gibt es? Religion prägt unsere Gesellschaft bis heute. Wie sie dies tut, diskutiert die Vorlesung anhand der Sakralbauten.

Wird den Teilnehmenden zu Beginn der Vorlesung zur Verfügung gestellt.

Leistungsnachweis

Pass / Fail

eine Wiederholung, Wiederholung zählt

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

Schriftliche Prüfung (45 Minuten) am Ende des Semesters (29. Mai 2020).

nicht wiederholbar

Online-Angebot fakultativ

Deutsch

Anmeldung über Mona notwendig.

Literatur

Leistungsüberprüfung

Skala

Wiederholungsprüfung

An-/Abmeldung zur Prüfung

Hinweise zur Leistungsüberprüfung

Belegen bei Nichtbestehen

Einsatz digitaler Medien

Unterrichtssprache

Anmeldung zur Lehrveranstaltung

Modul: Werk und Kontext

57311-01 Forschungsseminar: Aktuelle Perspektiven der Kunsttheorie und Methodik

3 KP

Dozierende

Markus Klammer

Zeit und Ort

Fr 09:00-12:00 Rheinsprung 11, Forum 208

27.03.2020, 09:00 bis 12:00

24.04.2020, 09:00 bis 12:00

08.05.2020, 09:00 bis 12:00

Datum

27.03.2020

Intervall

unregelmässig

Angebotsmuster

einmalig

Anbietende Organisationseinheit

Fachbereich Kunstgeschichte

Module

Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte)

Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte)

Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte)

Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

Inhalt

Das Forschungsseminar richtet sich an Doktorierende sowie an fortgeschrittene Masterstudierende, die mit der Abfassung ihrer Masterarbeit beschäftigt sind. Erst- oder Zweitbetreuung durch den Dozierenden ist Voraussetzung. Zum einen dient die Veranstaltung der Präsentation und kritischen Diskussion von Forschungsfragen der Masterstudierenden und Doktorierenden. Zum anderen behandelt das Seminar aktuelle kunsttheoretische und methodische Problemstellungen, die sich im weiteren Themenbereich der Qualifikationsarbeiten ergeben.

Leistungsüberprüfung

Lehrveranst.-begleitend

Skala

Pass / Fail

Wiederholungsprüfung

keine Wiederholungsprüfung

An-/Abmeldung zur Prüfung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

Hinweise zur Leistungsüberprüfung

Regelmässige und aktive Teilnahme

Belegen bei Nichtbestehen

nicht wiederholbar

Einsatz digitaler Medien

Online-Angebot fakultativ

Unterrichtssprache

Deutsch

Teilnahmevoraussetzungen

Doktorierende und Masterstudierende, die mit der Abfassung ihrer Masterarbeit beschäftigt sind. Erst- oder Zweitbetreuung durch den Dozierenden ist Voraussetzung.



Anmeldung zur Lehrveranstaltung

Die Teilnahme erfolgt auf Einladung durch den Dozierenden; Anmeldung über Mona zusätzlich notwendig.

57294-01	Forschungsseminar: Kunstgeschichte und Kulturtechnik	3 KP
Dozierende	Andreas Beyer	
Zeit und Ort	Di 18:15-21:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131 Die Sitzungstermine sind: Dienstag, 18.2., 18.15 - 21.00 Uhr Dienstag, 10.3., 18.15 - 21.00 Uhr Dienstag, 14.4., 18.15 - 21.00 Uhr Dienstag, 12.5., 18.15 - 21.00 Uhr	
Datum	18.02.2020	
Intervall	unregelmässig	
Angebotsmuster	einmalig	
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte	
Module	Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Koordinaten der Kreativität (MSG - Kulturtechniken) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
Inhalt	Das Forschungsseminar wird sich der vertiefenden Lektüre und Analyse entscheidender Texte zur "Kulturtechnik" und deren Beziehung zur Kunst und der Kunstgeschichte zuwenden. Die Teilnahme an diesem Seminar setzt voraus, dass sämtliche empfohlenen Texte - die in Einzelpräsentationen/Referaten vorgestellt werden - von allen Teilnehmenden gelesen werden.	
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend	
Skala	Pass / Fail	
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung	
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten oder Essays und regelmässiger aktiver Beteiligung statt.	
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar	
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ	
Unterrichtssprache	Deutsch	
Teilnahmevoraussetzungen	Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein.	
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.	

57295-01	Kolloquium: Institutional Critique	3 KP
Dozierende	Markus Klammer	
Zeit und Ort	Mi 14:45-17:00 Rheinsprung 11 11.03.2020, 14:45 bis 16:30 25.03.2020, 14:45 bis 16:30 08.04.2020, 14:45 bis 16:30 22.04.2020, 14:45 bis 16:30 06.05.2020, 14:45 bis 16:30 20.05.2020, 14:45 bis 16:30	
Datum	19.02.2020	
Intervall	unregelmässig	
Angebotsmuster	einmalig	
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte	
Module	Wahlbereich Bachelor Kunstgeschichte: Empfehlungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
Inhalt	Das Kolloquium versteht sich als Begleitveranstaltung zur Vorlesung »Institutional Critique«. Es findet alle zwei Wochen im Anschluss an die Vorlesung statt und dauert jeweils 90 Minuten. Das Vorlesungskolloquium hat drei wesentliche Funktionen: Es bietet die Gelegenheit, in der Vorlesung behandelte Fragestellungen zu vertiefen und in der Gruppe zu	



diskutieren. Es stellt einen Ort für die gemeinsame Lektüre von Texten dar, welche in der Vorlesung besprochen worden sind. Und schliesslich gibt es Raum für die ausführliche Betrachtung von künstlerischen Arbeiten, die in der Vorlesung nicht umfassend behandelt werden konnten.

Leistungsüberprüfung

Lehrveranst.-begleitend

Skala

Pass / Fail

Wiederholungsprüfung

keine Wiederholungsprüfung

An-/Abmeldung zur Prüfung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

Hinweise zur Leistungsüberprüfung

Regelmässige und aktive Teilnahme

Belegen bei Nichtbestehen

nicht wiederholbar

Einsatz digitaler Medien

Online-Angebot fakultativ

Unterrichtssprache

Deutsch

Teilnahmevoraussetzungen

Für die Teilnahme am Kolloquium wird der Besuch der gleichlautenden Vorlesung vorausgesetzt.

Das Kolloquium richtet sich in erster Linie an Masterstudierende, ist jedoch auch für Bachelorstudierende geöffnet.

Anmeldung zur Lehrveranstaltung

Anmeldung über Mona erforderlich und ebenso in der Vorlesung »Institutional Critique«

57302-01 Seminar: Die Stadtgeschichte Roms 3 KP

Dozierende

Andreas Beyer

Markus Rath

Zeit und Ort

Mi 12:15-14:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131

Datum

19.02.2020

Intervall

wöchentlich

Angebotsmuster

einmalig

Anbietende Organisationseinheit

Fachbereich Kunstgeschichte

Module

Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte)

Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte)

Modul: Koordinaten der Kreativität (MSG - Kulturtechniken)

Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

Inhalt

Das Seminar - zur Vorbereitung der Rom-Exkursion - untersucht die städtische Entwicklung Roms von der Antike bis in die Gegenwart. Urbanistische Planungen und Strukturen, bauliche Massnahmen und herausragende Architekturen werden dabei über den gesamten Verlauf der Stadtgeschichte verfolgt und werden erlauben, historische Bedingungen ihres Erscheinungsbildes frei zu legen und Topographie und Physiognomie der "ewigen Stadt" nachzuzeichnen.

Leistungsüberprüfung

Lehrveranst.-begleitend

Skala

Pass / Fail

Wiederholungsprüfung

keine Wiederholungsprüfung

An-/Abmeldung zur Prüfung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

Hinweise zur Leistungsüberprüfung

Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten oder Essays und regelmässiger aktiver Beteiligung statt.

Belegen bei Nichtbestehen

nicht wiederholbar

Einsatz digitaler Medien

Online-Angebot fakultativ

Unterrichtssprache

Deutsch

Teilnahmevoraussetzungen

Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein.

Anmeldung zur Lehrveranstaltung

Anmeldung über Mona notwendig.

57074-01 Seminar: Disidentifications. Queer of Color Perspektiven auf Kunst und Aktivismus 3 KP

Dozierende

Dominique Grisard

Zeit und Ort

Do 12:15-14:00

Datum

27.02.2020

Intervall

wöchentlich

Angebotsmuster

unregelmässig

Anbietende Organisationseinheit

Fachbereich Gender Studies

Module

Vertiefungsmodul (Transfaktäre Querschnittsprogramme im freien Kreditpunkte-Bereich)

Modul: Themenfelder der Geschlechterforschung (BSF - Geschlechterforschung)

Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte)

Modul: Vertiefung Themenfelder der Geschlechterforschung (MSF - Geschlechterforschung)

Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte)

Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)



Inhalt	<p>Gemeinsam lesen wir Ausschnitte aus «Disidentifications: Queers of Color and the Performance of Politics» und anderen Werken von Jose Esteban Munoz, um einzelne Kunstwerke der Ausstellung «Circular Flow. Zur Ökonomie der Ungleichheit» im Kunstmuseum Basel Gegenwart aus einer Queer of Color-Perspektive kritisch zu befragen. Wir werden die Ausstellung dazu nutzen, um dort gezeigte Werke vor Ort zu diskutieren. Die Ausstellung versammelt 15 künstlerische Positionen, die entlang aktueller gesellschaftlicher Konfliktfelder die transnationale (Re-)Produktion von Ungleichheitsverhältnissen reflektieren. Historische Werke aus der Sammlung des Kunstmuseums stiften zusätzlich Zusammenhänge zwischen den kolonialen und postkolonialen Phasen der Globalisierung.</p> <p>Munoz's Verständnis von «disidentification», «feeling brown» und «kritischem Idealismus» sollen dazu anregen, die ausgestellten Werke nicht nur als kritischen Kommentar sondern vor allem auch als kreative Intervention in historisch gewachsene gesellschaftliche (Ungleichheits-)Verhältnisse zu begreifen. Wiederholt stellen wir uns die Frage, ob und wie die versammelten künstlerischen Positionen historische und aktuelle Ökonomien der Ungleichheit bearbeiten, verarbeiten und auch umarbeiten. Was sind ihre Interventionsfelder? Welche Affekte, Hoffnungen und Visionen produzieren sie? Wo reproduzieren sie möglicherweise blinde Flecken?</p>	
Literatur	<p>Das Seminar findet in Zusammenarbeit mit Søren Grammel, dem Kurator der Ausstellung, und seinem Team statt.</p> <p>Jose Esteban Munoz: Disidentifications: Queers of Color and the Performance of Politics, Univ. of Minnesota Press, 1999.</p> <p>Jose Esteban Munoz: «Feeling Brown: Ethnicity and Affect in Ricardo Bracho's The Sweetest Hangover (and Other STDS)», Theatre Journal 52 (1), January 2000: 67-79.</p> <p>Jose Esteban Munoz: «Feeling Brown, Feeling Down: Latina Affect, the Performativity of Race, and the Depressive Position», Signs, New Feminist Theories of Visual Culture, 31 (3), spring 2006: 675-688.</p> <p>Jose Esteban Munoz: Cruising Utopia: The Then and There of Queer Futurity, NYU Press, 2009.</p>	
Leistungsüberprüfung	Reader der Ausstellung «Circular Flow. Zur Ökonomie der Ungleichheit»	
Skala	Lehrveranst.-begleitend	
Wiederholungsprüfung	Pass / Fail	
An-/Abmeldung zur Prüfung	keine Wiederholungsprüfung	
Belegen bei Nichtbestehen	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
Einsatz digitaler Medien	beliebig wiederholbar	
Unterrichtssprache	kein spezifischer Einsatz	
Teilnahmevoraussetzungen	Deutsch	
Bemerkungen	<p>Die Teilnahme am Seminar setzt gute Englischkenntnisse, mehrere Besuche der Ausstellung (während und ausserhalb der Seminarzeiten) sowie die Anwesenheit an vier bis fünf Abendveranstaltungen im Kunstmuseum Basel Gegenwart voraus.</p> <p>Abendtermine im Kunstmuseum Basel Gegenwart (in Planung):</p> <p>12. März 2020, 18:15h: «Money Flow. Markt, Macht und Männlichkeit» Szenische Texte von Kathrin Röggl — eine szenische Lesung in Kooperation mit dem Theater Basel; anschliessend Podium mit Kathrin Röggl (Berlin), Anika Thym (Universität Basel) und Stefan Leins (Universität Konstanz).</p> <p>26. März 2020, 18:15h: «Body Flow» (in Planung)</p> <p>2. April 2020, 18:15h: Podium «Postcapitalist Flow» (in Zusammenarbeit mit Graduate School Social Science G3S)</p> <p>30. April 2020, 18:15h: Rizvana Bradley (Yale): Vortrag «Black Flow. Violence, Surplus, Representation» (Arbeitstitel, Vortrag in englischer Sprache)</p>	
57303-01	Seminar: Endlichkeit – Unendlichkeit	3 KP
	Dozierende	Axel Christoph Gamp
		Felix Hafner
		Georg Pfeleiderer
	Zeit und Ort	Die Einzeltermine werden sein: 10.3., 31.3., 14.4., 5.5., 19.5., Blocktermin: 18./19. Juni 2020.
	Datum	17.02.2020
	Intervall	Block



Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Doktoratsstudium Theologie: Empfehlungen (Doktoratsstudium - Theologische Fakultät) Modul: Philosophie (ST 3) (Bachelorstudium: Theologie) Modul: Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Alternative Religionsgeschichte (MSF - Religionswissenschaft) Modul: Religionskomparatistik (MSF - Religionswissenschaft) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	<p>Das Blockseminar der Aeneas-Silvius-Stiftung am 18. und 19. Juni 2020 in Mariastein will aus unterschiedlichen, interdisziplinären Perspektiven das Problem der Unendlichkeit beleuchten, immer im Hinblick auf seinen Gegenbegriff, die Endlichkeit.</p> <p>Dazu sind auch Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker eingeladen. Das Thema der Unendlichkeit kann in der Bildenden Kunst auf verschiedene Weise präsent sein. Am eindrücklichsten ist vielleicht die Konstruktion der Zentralperspektive, die tendenziell gegen eine unendliche Ferne zielt. Aber es liessen sich auch andere Formen von räumlicher oder zeitlicher Unendlichkeit vorstellen, die für die Kunst interessant sein können.</p> <p>Voraussetzend vielleicht eine knappe Einführung in die damit einhergehende Problematik:</p> <p>Für Aristoteles war das Problem der Unendlichkeit ein rein physikalisches. Unendlichkeit kam vor allem Raum und Bewegung zu, ferner dem Begriff Quantität, sofern er dafür verantwortlich war, dass Raum und Bewegung unendlich werden konnte. Aristoteles führte damit eine wesentliche Unterscheidung in die Diskussion ein, nämlich jene zwischen aktueller und potentieller Unendlichkeit. Die aktuelle Unendlichkeit bezieht sich auf die Möglichkeit, ein Phänomen in seiner Unendlichkeit tatsächlich wahrzunehmen (bspw. in der Mathematik). Potentielle Unendlichkeit hingegen beschäftigt sich mit der Frage, welche Phänomene allein der Idee nach (potentiell) unendlich sein könnten (bspw. die Menge aller natürlicher Zahlen).</p> <p>Während das Mittelalter die aktuelle Unendlichkeit bezüglich des Gottesbeweises in den Vordergrund rückte, holte der Empirismus das Problem wieder in den Bereich der sinnlichen Wahrnehmung zurück. Dabei verneinte er weitgehend aktuelle Unendlichkeit. Die Kant'schen a priori Raum und Zeit bilden den Versuch, aktuelle und potentielle Unendlichkeit wieder zu verbinden. Raum und Zeit können potentielle Unendlichkeit attribuiert werden, ohne dass sie sich physisch aktualisiert. Im deutschen Idealismus wird überhaupt nur dem Geist potentielle Unendlichkeit zugestanden. Alle anderen Phänomene sind höchstens Formen aktueller Unendlichkeit, deren Wahrnehmung unter den Konditionen menschlicher Endlichkeit schwerfällt.</p>
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Vortrag in Mariastein
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Teilnahmevoraussetzungen	Das Blockseminar der Aeneas-Silvius-Stiftung am 18. und 19. Juni 2020 in Mariastein will aus unterschiedlichen, interdisziplinären Perspektiven das Problem der Unendlichkeit beleuchten, immer im Hinblick auf seinen Gegenbegriff, die Endlichkeit. <p>Dazu sind auch Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker eingeladen. Das Thema der Unendlichkeit kann in der Bildenden Kunst auf verschiedene Weise präsent sein. Am eindrücklichsten ist vielleicht die Konstruktion der Zentralperspektive, die tendenziell gegen eine unendliche Ferne zielt. Aber es liessen sich auch andere Formen von räumlicher oder zeitlicher Unendlichkeit vorstellen, die für die Kunst interessant sein können.</p>

Voraussetzend vielleicht eine knappe Einführung in die damit einhergehende Problematik:

Für Aristoteles war das Problem der Unendlichkeit ein rein physikalisches. Unendlichkeit kam vor allem Raum und Bewegung zu, ferner dem Begriff Quantität, sofern er dafür verantwortlich war, dass Raum und Bewegung unendlich werden konnte. Aristoteles führte damit eine wesentliche Unterscheidung in die Diskussion ein, nämlich jene zwischen aktueller und potentieller Unendlichkeit. Die aktuelle Unendlichkeit bezieht sich auf die Möglichkeit, ein Phänomen in seiner Unendlichkeit tatsächlich wahrzunehmen (bspw. in der Mathematik). Potentielle Unendlichkeit hingegen beschäftigt sich mit der Frage, welche Phänomene allein der Idee nach (potentiell) unendlich sein könnten (bspw. die Menge aller natürlicher Zahlen).

Während das Mittelalter die aktuelle Unendlichkeit bezüglich des Gottesbeweises in den Vordergrund rückte, holte der Empirismus das Problem wieder in den Bereich der sinnlichen Wahrnehmung zurück. Dabei verneinte er weitgehend aktuelle Unendlichkeit. Die Kant'schen a priori Raum und Zeit bilden den Versuch, aktuelle und potentielle Unendlichkeit wieder zu verbinden. Raum und Zeit können potentielle Unendlichkeit attribuiert werden, ohne dass sie sich physisch aktualisiert. Im deutschen Idealismus wird überhaupt nur dem Geist potentielle Unendlichkeit zugestanden. Alle anderen Phänomene sind höchstens Formen aktueller Unendlichkeit, deren Wahrnehmung unter den Konditionen menschlicher Endlichkeit schwerfällt.

Alle Studierenden der Kunstgeschichte sind eingeladen, am Blockseminar mit einem eigenen Beitrag teilzunehmen. Voraussetzung ist der Besuch der Ringvorlesung mit den 5 Vorträgen zu Endlichkeit-Unendlichkeit im FS 2020 (Termine jeweils dienstags, 10.3., 31.3., 14.4., 5.5., 19.5.) sowie ein halber Tag zur Einführung. Ausserdem wird am Semesteranfang ein Treffen angesetzt, wo mögliche Themen vorgeschlagen werden können.

Anmeldung zur Lehrveranstaltung

Anmeldung über Mona notwendig.

58303-01	Seminar: Funktion und Gebrauch mittelalterlicher Goldschmiedekunst	3 KP
	Dozierende	Anna Katharina Kessler-Corsepius
	Zeit und Ort	Di 16:15-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131
	Datum	18.02.2020
	Intervall	wöchentlich
	Angebotsmuster	einmalig
	Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
	Module	Modul: Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
	Inhalt	Das Seminar soll sich über Fragen nach Ikonographie und stilistischer Einordnung hinaus vor allem mit der kulturhistorischen Bedeutung mittelalterlicher Goldschmiedekunst beschäftigen, die lange Zeit der Kategorie „Kunstgewerbe“ zugeordnet wurde. Antependien, Schreine, Kelche und Patenen, Monstranzen, Buchdeckel, Leuchter und vor allem Reliquiare des Mittelalters haben eine zentrale Funktion im liturgischen Kontext, stehen im Zentrum memorialer und kommunikativer Prozesse, oder können politische Herrschaftskonzepte manifestieren. Ihr zeichenhafter Charakter verweist dabei auf unterschiedliche Bildkonzepte, die sich im jeweiligen räumlichen und inszenatorischen Zusammenhang neu erschließen. Desweiteren lassen sich an kaum einer anderen Gattung so deutlich Gebrauchsspuren und Veränderungsprozesse nachvollziehen, die über jeweilige Aneignungs- und Rezeptionsprozesse Auskunft geben können. Daneben lassen sich zahlreiche Künstlerindividuen bzw. Werkstätten durch Inschriften und Werkverträge nachweisen, deren Selbstverständnis, neben Fragen der technischen Produktionsverhältnisse, exemplarisch nachgespürt werden soll.
	Literatur	Zur einführenden Lektüre wird empfohlen: Ornamenta Ecclesiae – Kunst und Künstler der Romanik (Ausst. Kat.). Köln 1985.
	Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
	Skala	Pass / Fail
	Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
	An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
	Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten oder Essays oder Übungsaufgaben statt.
	Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
	Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ



Unterrichtssprache	Deutsch
Teilnahmevoraussetzungen	Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein.
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.

57297-01 Seminar: Installation/Dekoration: Malerei im Raum um 1960 3 KP

Dozierende	Barbara Reisinger
Zeit und Ort	Fr 12:15-15:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131 Termine: 21.02., 28.02., 13.03., 27.03., 17.04., 24.04., 15.05. und 29.05. Erster Termin: 1,5 Stunden, alle weiteren: 3 Stunden
Datum	21.02.2020
Intervall	wöchentlich
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	1958 bezeichnete der Kunstkritiker Clement Greenberg die Dekoration als „Gespenst, das den Modernismus heimsucht.“ Bereits die großformatigen, abstrakten Leinwände des abstrakten Expressionismus existierten an der Grenze zwischen Bildraum und dreidimensionalem Raum, zwischen Avantgarde und Dekoration. Dies veranschaulichte nicht nur eine Modestrecke, die der Fotograf Cecil Beaton vor den Gemälden von Jackson Pollock aufnahm, sondern auch vehemente Differenzierung zwischen modischer Abstraktion und „action painting“ die Harold Rosenberg 1952 vornahm. Unter dem Eindruck der raumgreifenden Qualität von Pollocks Malerei bewegten sich die Arbeiten vieler Künstler*innen der frühen 1960er weiter in den Raum, ohne jedoch die Ambivalenz gegenüber der Dekoration loszuwerden. Das Seminar widmet sich der Rolle des Dekorativen im Kontext der Entstehung der Installation. Ziel ist es, die Rhetorik und die Implikationen eines Diskurses der Dekoration in detaillierten Werkanalysen, der Lektüre von Primärquellen zu erfassen. Neuere Forschungsliteratur unterstützt die Schärfung der analytischen Sensibilität für Modernismen und Primitivismen, sowie Fragen von Geschlecht, Macht und Sexualität. Im Fokus der Auseinandersetzung stehen Arbeiten von Lee Krasner, Jackson Pollock, Claes Oldenburg, Yayoi Kusama, Andy Warhol, Elaine Sturtevant, Robert Morris und Donald Judd.
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Aktive Teilnahme, Vorbereiten der Lektüre, Impulsreferat, schriftliche Ausarbeitung eines Themas.
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Teilnahmevoraussetzungen	Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein.
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.

57298-01 Seminar: Kunst auf einem zerstörten Planeten 3 KP

Dozierende	Simon Baier
Zeit und Ort	Mi 16:15-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131
Datum	19.02.2020
Intervall	wöchentlich
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	Innerhalb des geologischen Zeitalters des Anthropozäns entzieht sich der Mensch die materiellen Grundlagen des Fortbestands seiner eigenen Gattung. Der Planet, seine Ressourcen und sein Klima können nicht mehr als eine Natur vorausgesetzt werden, die als ständiger Hintergrund gegeben ist. Im Gegenteil: jede Natur muss als fragiler Zusammenhang



produziert werden. Das Seminar setzt sich mit künstlerischen Positionen auseinander, die auf diesen Prozess der Ökologisierung – der Welt und des Denkens – reagieren, ihn vorantreiben und transformieren. Das Environment, die Land Art oder kybernetische Kunst haben seit den 1970er Jahren Formen von Umwelt, Systemlogiken oder relationale Ästhetiken ins Zentrum gestellt. Solche formalen Entgrenzungen des Kunstwerks sind seitdem oftmals mit dem Begehren verbunden worden, durch künstlerische Strategien Lebensräume und ihre Bedingungen zu explizieren und zu reflektieren, aber auch deren Prekarisierung und Zerstörung vor Augen zu stellen. Das Seminar versucht diese Linie von Hans Haacke über Robert Smithson und Joan Jonas bis zu Pierre Huyghe, Allora & Calzadilla oder Pamela Rosenkranz nachzuzeichnen. Dabei wollen wir dafür relevante theoretische Positionen – wie Bruno Latour, Donna Haraway oder Dipesh Chakrabarty – rezipieren und auf zeitgenössische, ästhetische Praktiken beziehen.

Literatur	Die Literatur der im Seminar diskutierten Texte, sowie ein Seminarplan werden im Verlauf der vorlesungsfreien Zeit auf Adam zur Verfügung gestellt.
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Vorbereitende Lektüre, sowie die Übernahme von Referaten oder Stundenreflexionen.
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Teilnahmevoraussetzungen	Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein.
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.

57300-01 Seminar: Macht – Gewalt – Gender in den visuellen Medien der Frühen Neuzeit 3 KP

Dozierende	Marianne Koos
Zeit und Ort	Di 12:15-14:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131
Datum	18.02.2020
Intervall	wöchentlich
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Modul: Themenfelder der Geschlechterforschung (BSF - Geschlechterforschung) Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Vertiefung Themenfelder der Geschlechterforschung (MSF - Geschlechterforschung) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	Ausgehend von der anhaltenden Debatte in den sozialen Medien über sexuelle Übergriffe, sexualisierte Gewalt und Machtmissbrauch (#MeToo) geht das Seminar Bildern aus der Frühen Neuzeit nach, die diese Thematik bereits explizit reflektiert haben. Die griechische Mythologie und biblischen Legenden sind – genau betrachtet – voll davon, und so auch die europäische Bildkultur der Vormoderne. Wir werden uns in dieser Lehrveranstaltung auf vier zentrale Themen konzentrieren: Tarquinius und Lucretia, Bathseba im Bade, Susanna und die Alten und – als Beispiel für einen Übergriff einer Frau auf einen Mann – Joseph und Potiphars Weib. In einem ersten Schritt soll jeweils die schriftlichen Legenden einer kritischen Analyse der geschilderten Strukturen von Macht und Gewalt, von Männlichkeit und Weiblichkeit unterzogen werden. In einem zweiten Schritt wird es um die Darstellung dieser Legenden in den visuellen Medien des 16. und 17. Jahrhunderts gehen. Neben gender-spezifischen und materialen Aspekten, der Frage, wie Bilder Bedeutung generieren und welche Macht sie entwickeln, wird das besondere Augenmerk der Erzählweise gelten: Wie haben Maler_innen der Frühen Neuzeit versucht, in einem ‚unbewegten Bild‘ die Ereignisse des zeitlichen Davor (die Ursache für das Gezeigte) und Danach (der Ausgang der Geschichte) einzuholen? Gegenstand der Analyse werden ausgewählte Bilder von Tizian, Tintoretto, Artemisia Gentileschi, Rubens, van Dyck, Murillo und Rembrandt sein, die in dieser Hinsicht besonders interessante Lösungen bergen.
Literatur	- Bohde, Daniela, Haut, Fleisch und Farbe. Körperlichkeit und Materialität in den Gemälden Tizians, Emsdetten und Berlin 2002. - Hammer-Tugendhat, Daniela, "Erotik und Geschlechterdifferenz. Aspekte zur Aktmalerei Tizians", in: Daniela Erlach, Markus Reisenleitner, Karl Vocelka (Hg.), Privatisierung der Triebe? Sexualität in der Frühen Neuzeit, (= Frühneuzeit-Studien; 1), Frankfurt a. M. u. a. 1994, S. 367-446. - Hammer-Tugendhat, Daniela, Das Sichtbare und das Unsichtbare. Zur holländischen Malerei



	<p>des 17. Jahrhunderts, Köln, Weimar und Wien 2009. - Gludovatz, Karin, Fährten legen – Spuren lesen. Die Künstlersignatur als poetische Referenz, Paderborn 2011. - Ullrich, Elke, Das Laszive der Keuschheit in der europäischen Kunst: Die Frau des Potiphar und Joseph von Ägypten: eine Kulturgeschichte der versuchten Verführung, Kassel 2009. Lehrveranst.-begleitend Pass / Fail keine Wiederholungsprüfung Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich Übernahme eines Referates mit Thesenpapier/Handout, aktive Mitarbeit, laufende Teilnahme (nicht mehr als zwei Fehlstunden). Achtung: Wer eine Seminararbeit schreiben möchte, muss diese bis zum 31. Juli 2020 abgegeben haben. nicht wiederholbar Online-Angebot fakultativ Deutsch Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein. Anmeldung über Mona notwendig. Beschränkte TeilnehmerInnenzahl.</p>	
	<p>Leistungsüberprüfung Skala Wiederholungsprüfung An-/Abmeldung zur Prüfung Hinweise zur Leistungsüberprüfung</p> <p>Belegen bei Nichtbestehen Einsatz digitaler Medien Unterrichtssprache Teilnahmevoraussetzungen Anmeldung zur Lehrveranstaltung</p>	
57299-01	Seminar: Minimalismus in Nordamerika	3 KP
	<p>Dozierende Sebastian Zeidler Zeit und Ort Do 16:15-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131 Datum 20.02.2020 Intervall wöchentlich Angebotsmuster einmalig Anbietende Organisationseinheit Fachbereich Kunstgeschichte Module Modul: Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Inhalt Minimal Art nannte der Philosoph Richard Wollheim eine neue Art von Objekten, die für ihn gerade noch (minimal) nach Kunst aussahen. Der Name blieb haften, und bis heute fragen wir uns, was denn die Sperrholzkisten von Donald Judd, die Metallplatten von Carl Andre oder die Latextarbeiten von Eva Hesse eigentlich sind. Bilder sind sie nicht mehr, Skulpturen auch nicht, und genau darin besteht ihre Faszination. Wir werden versuchen, ihr auf den Grund zu gehen, indem wir die einschlägigen theoretischen Diskussionen studieren (Michael Fried, Robert Morris usw.), die Objekte selbst anschauen und auch einen Blick auf analoge Phänomene im Film (Richard Serra, Michael Snow) und auf den sogenannten Postminimalismus (Robert Smithson) werfen. Leistungsüberprüfung Lehrveranst.-begleitend Skala Pass / Fail Wiederholungsprüfung keine Wiederholungsprüfung An-/Abmeldung zur Prüfung Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich Hinweise zur Leistungsüberprüfung Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten, Essays und regelmässiger aktiver Beteiligung statt. Belegen bei Nichtbestehen nicht wiederholbar Einsatz digitaler Medien Online-Angebot fakultativ Unterrichtssprache Deutsch Teilnahmevoraussetzungen Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein. Anmeldung zur Lehrveranstaltung Anmeldung über Mona notwendig.</p>	
57296-01	Seminar: The Renaissance Network. Kollaboration, Kooperation und Synagonismus in der Frühen Neuzeit	3 KP
	<p>Dozierende Markus Rath Zeit und Ort Mo 10:15-12:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131 Datum 24.02.2020 Intervall wöchentlich Angebotsmuster einmalig Anbietende Organisationseinheit Fachbereich Kunstgeschichte Module Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</p>	



Inhalt	<p>Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</p> <p>Das Seminar widmet sich dem Komplex künstlerischer Kooperationen und den verflochtenen kulturwirtschaftlichen Verbindungen in der Frühen Neuzeit. Welche persönlichen und gemeinschaftsgetragenen Relationen waren für das kulturelle Schaffen dieser Epoche ausschlaggebend? Kunstimmanent berührte diese Frage zunächst eine Evaluierung von Kooperation und Konkurrenz und damit eine Neubewertung des Paragone-Topos. Auf Grundlage dieser Erträge soll durch die Analyse europäischer Künstler- und Auftraggebernetzwerke Protagonisten und Zentren der Vernetzung, des Austauschs, Handels und Transfers von Kunst und Wissen eruiert werden, um damit ein neuartiges Verständnis für die Aneignungs- oder auch Abstoßungsprozesse der Zeit zu ermöglichen.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Koenraad Brosens/Leen Kelchtermans/Katlijn Van der Stighelen (Hg.): Family ties. Art production and kinship patterns in the early modern Low Countries, Turnhout 2012. - Niall Ferguson: The square and the tower. Networks, hierarchies and the struggle of global power, London 2017. - Joris van Gastel/Yannis Hadjinicolaou/Markus Rath (Hg.): Paragone als Mitstreit, Berlin 2014. - Yannis Hadjinicolaou: »Synagonism« in Dordrecht. Arent de Gelder's Handeling and His Network of Fellow Artists, in: Wallraf-Richartz-Jahrbuch, Nr. 77 (2016), S. 221–236. - Christiane J. Hessler: Zum Paragone. Malerei, Skulptur und Dichtung in der Rangstreitkultur des Quattrocento, Berlin 2014. - Tine Luk Meganck: Erudite eyes. Friendship, art and erudition in the network of Abraham Ortelius (1527-1598), Leiden/Boston 2017. - Oren Margolis: The politics of culture in Quattrocento Europe. René of Anjou in Italy, Oxford 2016. - Paul McLean: The Art of the Network. Strategic Interaction and Patronage in Renaissance Florence, Durham/London 2007. - Katalin Prajda: Network and migration in early renaissance Florence, 1378-1433. Friends of friends in the Kingdom of Hungary, Amsterdam 2018. - Claudius Sittig: Kulturelle Konkurrenzen. Studien zu Semiotik und Ästhetik adeligen Wetteifers um 1600, Berlin 2010. - Martin Warnke: Hofkünstler. Zur Vorgeschichte des modernen Künstlers, Köln 1996.
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	aktive mündliche Teilnahme, Textvorbereitung, Referat.
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Teilnahmevoraussetzungen	Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein. Die Veranstaltung ist für Master-Studierende und für fortgeschrittene Bachelor-Studierende gedacht.
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.

57337-01 + Vorlesung: Aspekte mittelalterlicher Kunst 2 KP

Dozierende	Anna Katharina Kessler-Corsepius
Zeit und Ort	Di 14:15-16:00 Alte Universität, Hörsaal -101
Datum	18.02.2020
Intervall	wöchentlich
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	<p>Modul: Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte)</p> <p>Modul: Kunst in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen)</p> <p>Modul: Kunst in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien)</p> <p>Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte)</p> <p>Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte)</p> <p>Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</p> <p>Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</p> <p>Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</p>
Inhalt	<p>Die wechselvolle Geschichte der Stadt Rom, die zur Zeit Kaiser Konstantins im frühen 4. Jahrhundert zum Sitz des Papsttums und allmählich zum geistigen und politischen Zentrum des christlichen Westens wurde, unter Karl dem Großen sowie mit der Renovatio Romae im Hochmittelalter größte Bedeutung gewinnt, soll bis zum Auszug der Päpste nach Avignon anhand der wichtigsten erhaltenen Kunstwerke nachvollzogen werden. In entscheidender Weise hat der Rückbezug auf die antike und christliche Größe Roms durch</p>



die allgegenwärtigen Denkmäler der Vergangenheit zusammen mit der wachsenden geistlichen, politischen und materiellen Macht der Kirche zur Ausformung der herausragenden Stellung Roms in der mittelalterlichen Welt beigetragen. Es soll untersucht werden, inwieweit die von Wandel und Widersprüchen geprägten politischen Realitäten und Wunschvorstellungen der verschiedenen Auftraggeber und Künstler durch das Bewahren von Traditionen und die Neubelebung des antiken Erbes zum Ausdruck kommen. Dabei spielen nicht nur die Kirchengeschichte und die politischen Ereignisse, die immer wechselnden Interessen der großen stadtrömischen Familien und ihre vielfältigen Verflechtungen mit der Kurie, sowie gelegentlich aufflammende republikanische Tendenzen, sondern auch die sozialen und ökonomischen Grundlagen eine wichtige Rolle, von denen die Monumente selbst zeugen.

Literatur

Zur einführenden Lektüre wird empfohlen:
Krautheimer, Richard: Rom. Schicksal einer Stadt. 312-1308. (Profile of a City. 312-1308. Princeton 1980) 1. Aufl. München 1987, München 1996.

Leistungsüberprüfung

Leistungsnachweis

Skala

Pass / Fail

Wiederholungsprüfung

eine Wiederholung, Wiederholung zählt

An-/Abmeldung zur Prüfung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

Hinweise zur Leistungsüberprüfung

Prüfung am Ende des Semesters

Belegen bei Nichtbestehen

nicht wiederholbar

Einsatz digitaler Medien

Online-Angebot fakultativ

Unterrichtssprache

Deutsch

Anmeldung zur Lehrveranstaltung

Anmeldung über Mona notwendig.

57307-01

+ Vorlesung: Institutional Critique

2 KP

Dozierende

Markus Klammer

Zeit und Ort

Mi 12:15-14:00 Alte Universität, Hörsaal -101

Datum

19.02.2020

Intervall

wöchentlich

Angebotsmuster

einmalig

Anbietende Organisationseinheit

Fachbereich Kunstgeschichte

Module

Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte)
Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte)
Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte)
Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

Inhalt

In den 1960er Jahren ereignete sich eine folgenschwere und bis heute wirksame Verlagerung künstlerischer Interessen weg von der Produktion autonomer, dinghaft verfasster Werke hin zu einer Analyse der Rahmenstrukturen für das Herstellen und Ausstellen von Kunst überhaupt. Unter Bezugnahme auf bereits etablierte konzeptualistische Praktiken begannen Künstler/innen, die sozialen, ökonomischen und politischen Bedingungen der Ausstellungsdispositive von Kunstwerken zu hinterfragen und Arbeiten zu schaffen, die diese Bedingungen sichtbar machten und einer an den jeweils spezifischen Präsentationsbedingungen orientierten Kritik unterwarfen.

Die Lehrveranstaltung verfolgt ein doppeltes Ziel: Zum einen soll der Institutionsbegriff ausgehend von poststrukturalistischen, soziologischen und ideologiekritischen Ansätzen (Foucault, Althusser, Gehlen, Goffman) diskutiert und in seinen historischen Veränderungen beleuchtet werden. Vor allem aber gilt es, unterschiedliche künstlerische Strategien der Institutionskritik zu untersuchen, seien es Arbeiten dokumentarischer Natur, seien es an sozialen und architektonischen Strukturen ansetzende Interventionen oder sei es die performative Kritik von Subjektivierungsformen.

Die Vorlesung widmet sich der Geschichte der »Institutional Critique« aus einer gegenwärtigen Perspektive, aus der Perspektive einer globalisierten Welt, in der das Konzept einheitlicher, klar lokalisierbarer Institutionen mit bestimmten charakteristischen Machtwirkungen und Regulierungen von Sichtbarkeitsbedingungen bereits im Zerfallen begriffen ist.

Untersucht werden Arbeiten und Praktiken unter anderem von Michael Asher, Marcel Broodthaers, Daniel Buren, Claire Fontaine, Andrea Fraser, Hans Haacke, Adrian Piper, Martha Rosler, Hito Steyerl und Fred Wilson.

Die Vorlesung richtet sich sowohl an Masterstudierende als auch an Bachelorstudierende. Sie



wird von einem Kolloquium begleitet, das interessierten Studierenden die Möglichkeit zu einer vertieften Diskussion der behandelten Werke und Fragestellungen bietet.

Leistungsüberprüfung

Skala

Wiederholungsprüfung

An-/Abmeldung zur Prüfung

Hinweise zur Leistungsüberprüfung

Belegen bei Nichtbestehen

Einsatz digitaler Medien

Unterrichtssprache

Anmeldung zur Lehrveranstaltung

Vorlesungsbeginn ist der 19.02.2020.

Leistungsnachweis

Pass / Fail

eine Wiederholung, Wiederholung zählt

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

Mündliche Prüfung in der letzten Vorlesungswoche.

nicht wiederholbar

Online-Angebot fakultativ

Deutsch

Anmeldung über Mona notwendig.

57265-01 + Vorlesung: Moderne Kunst 1900 bis 1945

2 KP

Dozierende

Sebastian Zeidler

Zeit und Ort

Mo 16:15-18:00 Alte Universität, Hörsaal -101

Datum

17.02.2020

Intervall

wöchentlich

Angebotsmuster

einmalig

Anbietende Organisationseinheit

Fachbereich Kunstgeschichte

Module

Modul: Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte)

Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte)

Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte)

Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

Inhalt

Diese Überblicksvorlesung konzentriert sich auf die bildende Kunst in der Epoche der Avantgarden in Europa und Nordamerika. Kubismus, Futurismus, Dada, Konstruktivismus und Surrealismus hatten die Ambition gemein, die Kunst aus dem Atelier hinaus in die Lebenswirklichkeit auszudehnen: um unsere alltäglichen Sehgewohnheiten aufzubrechen; um eine politische Revolution herbeizuführen; um am Aufbau einer neuen Gesellschaft mitzuwirken. Wir werden diese Versuche, und auch ihr Scheitern, in einer Reihe von Fallstudien genauer untersuchen, darunter die Malerei von Picasso und Matisse, die Photomontagen von John Heartfield und Hannah Höch, die Photographien von Walker Evans und Alexander Rodtschenko und die Readymades von Marcel Duchamp.

Leistungsüberprüfung

Leistungsnachweis

Skala

Pass / Fail

Wiederholungsprüfung

eine Wiederholung, Wiederholung zählt

An-/Abmeldung zur Prüfung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

Hinweise zur Leistungsüberprüfung

Die Leistungsüberprüfung findet in Form einer schriftlichen Prüfung am Ende des Semesters statt.

Belegen bei Nichtbestehen

nicht wiederholbar

Einsatz digitaler Medien

Online-Angebot fakultativ

Unterrichtssprache

Deutsch

Anmeldung zur Lehrveranstaltung

Anmeldung über Mona notwendig.

57308-01 + Vorlesung: Moderner Sakralbau: Kirchen, Synagogen, Moscheen, Tempel

2 KP

Dozierende

Johannes Stückelberger

Zeit und Ort

Fr 12:15-14:00 Alte Universität, Hörsaal -101

Datum

21.02.2020

Intervall

wöchentlich

Angebotsmuster

einmalig

Anbietende Organisationseinheit

Fachbereich Kunstgeschichte

Module

Modul: Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte)

Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte)

Modul: Antike / monotheistische / aussereuropäische Religionen (BSF - Religionswissenschaft)

Modul: Aufbaustudium Religionskomparatistik und Religionstheorie (BSF - Religionswissenschaft)

Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte)

Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte)

Modul: Religionskomparatistik (MSF - Religionswissenschaft)

Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)



Inhalt	<p>Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</p> <p>Die Religionsfreiheit ist in Europa seit dem 19. Jahrhundert ein verfassungsmässig garantiertes Grundrecht. Damit geht auch das Recht einher, Sakralbauten zu errichten. In Europa dominieren bis heute die christlichen Kirchenbauten, doch sind auch die anderen Religionen mit ihren Sakralbauten (Synagogen, Moscheen, Tempel) im öffentlichen Raum präsent. Aktuelle Tendenzen sind interreligiöse Räume sowie die Umnutzung bzw. erweiterte Nutzung von Kirchen. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entwicklung des Sakralbaus in Europa vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Verschiedene Fragestellungen werden uns dabei begleiten. In einer kunsthistorischen Perspektive analysieren wir an repräsentativen Einzelbauten die Entwicklung der Bautypologien. In einer theologischen Perspektive bringen wir die Bauprogramme mit dem jeweiligen Verständnis von Liturgie und Gemeinde in Verbindung sowie damit, wie die Religionsgemeinschaften ihr Verhältnis zur Gesellschaft definieren. In einer städtebaulichen Perspektive interessieren uns die Orte, an denen die Sakralbauten errichtet wurden, die Art und Weise, wie diese eine Sakraltopographie bilden, wie sie den öffentlichen Raum prägen oder aber kaum sichtbar sind. Ein wichtiger Fokus gilt schliesslich der gegenwärtigen Perspektive: Wie werden heute Kirchen, Kapellen, Synagogen, Moscheen und Tempel gebaut? Was sagen sie aus über das Religionsverständnis der jeweiligen Gemeinschaften? Wie ist das Phänomen der vermehrt entstehenden interreligiösen Räume zu deuten? Was macht man mit Kirchen, die für den Gottesdienst nicht mehr gebraucht werden? Welche Strategien und Formen von Umnutzungen gibt es? Religion prägt unsere Gesellschaft bis heute. Wie sie dies tut, diskutiert die Vorlesung anhand der Sakralbauten.</p>
Literatur	Wird den Teilnehmenden zu Beginn der Vorlesung zur Verfügung gestellt.
Leistungsüberprüfung	Leistungsnachweis
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	eine Wiederholung, Wiederholung zählt
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Schriftliche Prüfung (45 Minuten) am Ende des Semesters (29. Mai 2020).
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.

57306-01 + Vorlesung: Raffael 2 KP

Dozierende	Andreas Beyer
Zeit und Ort	Do 14:15-16:00 Alte Universität, Hörsaal -101
Datum	27.02.2020
Intervall	wöchentlich
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	<p>Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte)</p> <p>Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte)</p> <p>Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</p> <p>Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</p>
Inhalt	<p>Die Vorlesung widmet sich dem italienischen Maler und Architekten Raffaello Sanzio (1483-1520). Die Wiederkehr seines fünfhundertsten Todestags ist Anlass und Gelegenheit, sein Werk auf Grundlage der jüngsten Forschungen neu zu würdigen. Berücksichtigt werden dabei sein umbrisches Frühwerk ebenso wie seine Florentiner Zeit und sein Aufstieg zum Maler und Baumeister der Päpste. Ein besonderes Augenmerk wird auch auf seine Nachfolge und seinen Nachruhm gerichtet werden, der Raffael für lange Zeit zum bewundertsten aller Künstler hat avancieren lassen.</p>
Leistungsüberprüfung	Leistungsnachweis
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	eine Wiederholung, Wiederholung zählt
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Die Leistungsüberprüfung findet in Form einer Prüfung am Ende des Semesters statt.
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.

Modul: Kunsthistorische Projektarbeit



Dozierende	Stephan Hauser Stefanie Manthey
Zeit und Ort	Fr 09:00-12:00 Kunstgeschichte Freitag, (9 -12 h) Die Zeiten orientieren sich an den Öffnungszeiten der Galerie und Buchhandlung Stampa und können ggf. erweitert werden.
Datum	21.02.2020
Intervall	unregelmässig
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	<p>Archive sind Gedächtnisinstitutionen. Inventare und Klassifikationen gehören zu den zentralen Arbeitsinstrumenten, um sie zu erschliessen und Inhalte zugänglich zu machen. Mit der Digitalisierung und Online Angeboten erweitert sich die Diskussion darüber, was Archive in ihrer Spezifik ausmacht und wie das Wissen über die Bestände erweitert werden kann. -- Diesem Phänomen und den Diskussionen soll im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft am Beispiel der Galerie Stampa, und damit eines konkreten Archivs und seiner über Jahrzehnte gewachsenen Bestände, nachgegangen werden. -- Die Galerie STAMPA wurde von Gilli und Diego Stampa 1969 in Basel gegründet und wird seitdem von ihnen geführt. Teil des Geschäftsmodells ist eine an die Galerieräume angrenzende Kunstbuchhandlung, zu deren Sortiment auch Künstlerbücher und Editionen gehören. Seit 1969 finden Ausstellungen zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler wie Pipilotti Rist, Miriam Cahn, Roman Signer, Silvia Bächli und Till Velten sowie Screenings von Video-Art, Buchvorstellungen, Performances und Gespräche in den Räumen am Spalenberg statt. Zu ihren weiteren Engagements gehört es, pionierhafte Projekt zu aktuellen Themen zu lancieren und mitzuorganisieren, Kontakte im Feld zeitgenössischer Kunst zu stiften, zu pflegen sowie die Präsenz mit einem Stand an der Art Basel. Zu den Beständen des Archivs gehören Korrespondenz, Presstexte, Preislisten, Einladungskarten, Flyer zu Veranstaltungen, Ephemera und Kataloge. Das Ziel des Seminars besteht darin, einen theoretisch fundierten und praktischen Einblick in die Archivarbeit zu geben. In dessen Rahmen soll die Grundlagenarbeit für ein Archivierungskonzept und eine weiterführende Erschließung geleistet werden. Es mündet in eine Ausstellung, die die Vorgehensweise an ausgewählten Beispielen aufzeigt und vermittelt.</p> <p>Agenda:</p> <p>Februar 2020: Vorstellung des Seminars, seiner Inhalte und des Seminarprogramms (Vorbesprechung)</p> <p>21. Februar 2020 Einführung STAMPA. Galerie Treffen in den Räumlichkeiten der Galerie. Rundgang, Vorstellung des Arbeitsplatzes. Einteilung in die Arbeitsgruppen pro Jahrzehnt der Ausstellungsgeschichte und Pilot der Arbeit im Umgang mit den Archivadokumenten am Beispiel einer Ausstellung und eines Spezialfalls durch die Leitung der Arbeitsgruppe (Standards bei den Bezeichnungen, Glossar / Thesaurus, Erschließungstiefe, Arbeitsdokumente, Workflow). Einführung zum Thema Archiv Spezialthema Kunst-Archive in Europa und Amerika Spezifika der Bestände, Anforderungen an Lagerung und Erhalt, Lösungen, Digitalisierung und Oral History-Projekte https://kunsthalle-bern.ch/archiv/ https://www.sik-isea.ch/de-ch/Kunstarchiv-Bibliothek http://www.zadik.info https://www.gnm.de/museum/abteilungen-anlaufstellen/deutsches-kunstarchiv/ https://www.aaa.si.edu/home</p> <p>28. Februar 2020 Einführung zum Thema Archiv Spezialthema Kunst-Archive in Europa und Amerika Spezifika der Bestände, Anforderungen an Lagerung und Erhalt, Lösungen, Digitalisierung und Oral History-Projekte https://kunsthalle-bern.ch/archiv/ https://www.sik-isea.ch/de-ch/Kunstarchiv-Bibliothek http://www.zadik.info https://www.gnm.de/museum/abteilungen-anlaufstellen/deutsches-kunstarchiv/ https://www.aaa.si.edu/home</p> <p>13. März, 20. März, 27. März, 3. April</p>



Recherche und Dokumentation in den Arbeitsgruppen

17. April 2020

Zwischenbesprechung

Vorstellung der Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen: Liste aller Ausstellungen.

Kurzbeschreibung der Hauptereignisse und Hauptausstellungen pro Jahrzehnt.

Beispiel: Aids-Pavillon auf der Messe Frankfurt mit Arbeiten von General Idea.

24. April 2020

Oral History Session

8. Mai 2020

Exkursion Kunsthalle Bern

15. Mai 2020

Inventar und Ausstellungsplanung

Lektorat und Korrekturschlaufen

Auswahl der Exponate, Festlegung Zuständigkeiten

29. Mai 2020 Seminarabschluss

Übergabe der vollständigen Ausstellungsliste an den Webverantwortlichen der Galerie

STAMPA zum Hochladen und Launch auf der Website.

Werkliste für Ausstellungen und Check-List Equipment

5. Juni 2020 / 12. Juni 2020

Finalisierung Vitrinenpräsentation

Aktualisierung Website

Bibliographie (Auswahl)

• The Archive, hg. v. Charles Merewether, London: Whitechapel, 2006.

• Handbuch Archiv. Geschichte, Aufgaben, Perspektiven, hg. v. Marcel Lepper u. Ulrich Raulff, Stuttgart: J.B. Metzler Verlag, 2016.

• Christian Keitel, Zwölf Wege ins Archiv. Umriss einer offenen und praktischen Archivwissenschaft, Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 2018.

• Dietmar Schenk, Kleine Theorie des Archivs, Stuttgart: Steiner, 2014.

<https://www.form.de/de/magazine/form281/focus>

Blick in die Feuilletons mit dem Galeristen Diego Stampa, SRF 2 Kultur, 8. Oktober 2019

<https://www.srf.ch/play/radio/blick-in-die-feuilletons/audio/mit-dem-galeristen-diego-stampa?id=13201e3c-7a71-4e32-9b3b-55be7bfb2725>

Galleries NOW # 6, 16. Mai 2019. ZHdK Zürich auf Initiative von Christina von Rotenhan

<https://www.nzz.ch/feuilleton/galerie-stampa-ld.1482349>

<https://tageswoche.ch/form/interview/der-eigenstaendige-sammler-ist-heute-die-ausnahme/>

<https://qv-innerstadt.ch/2018/08/31/das-interview-des-monats-gilli-und-diego-stampa-von-der-galerie-stampa/>

<https://www.oralhistoryarchiv.ch/projekte/seminare/die-entstehung-der-art-basel>

Übung „Die Entstehung der Art Basel – Ein Oral History Projekt“. Frühjahrssemester 2007, Universität Zürich. <https://www.oralhistoryarchiv.ch/interviews/person/diego-stampa>

Literatur

Leistungsüberprüfung

Skala

Wiederholungsprüfung

An-/Abmeldung zur Prüfung

Hinweise zur Leistungsüberprüfung

Lehrveranst.-begleitend

Pass / Fail

keine Wiederholungsprüfung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

Inventar und Kurzbeschreibung zu einer Archivalie. Vorbereitung und Durchführung eines Oral History Features.

Belegen bei Nichtbestehen

Einsatz digitaler Medien

Unterrichtssprache

Teilnahmevoraussetzungen

nicht wiederholbar

Online-Angebot fakultativ

Deutsch

Fortgeschrittenes Studium der Kunstgeschichte / Masterstudium.

Interesse an der konzeptionellen und dokumentbasierten Auseinandersetzung mit Archiven und ihren Beständen.

Sorgfalt, Verlässlichkeit und Diskretion im Umgang mit vertraulichen Daten und Informationen.

Anmeldung zur Lehrveranstaltung

Anmeldung über Mona notwendig.

Teilnehmerzahl beschränkt. Anmeldung per Mail erwünscht bei stephan.hauser@unibas.ch
Eine Vorbesprechung findet Anfang Februar 2020 statt. Die Teilnehmenden werden zeitnah informiert.



35052-01	Arbeitsgemeinschaft: Informationskompetenz für Kunstgeschichte	1 KP
Dozierende	Cornelia Eitel Renate Leubin Noah Regenass	
Zeit und Ort	Di 10:15-12:00 Universitätsbibliothek, Vortragssaal 118	
Datum	18.02.2020	
Intervall	unregelmässig	
Angebotsmuster	Jedes Frühjahrsem.	
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte	
Module	Wahlbereich Bachelor Kunstgeschichte: Empfehlungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
Lernziele	Die Studierenden können: - den Informationsbedarf ermitteln, - eine Suchstrategie entwickeln, - die Informationsrecherche mittels verschiedener Suchinstrumente durchführen - die gefundenen Ressourcen beurteilen - die gefundenen Ressourcen effektiv nutzen.	
Inhalt	Informationsmanagement, d.h. die Verlässlichkeit auf den sachkundigen Umgang mit fachlichem Wissen. Die exponentielle Verbreitung moderner Informationstechnologien konfrontiert die Studierenden jedoch mit einer Informationsflut, die ohne Orientierungshilfe kaum noch zu bewältigen ist. Informationskompetenz steht in diesem Zusammenhang für die Fähigkeit, bezogen auf ein bestimmtes Problem den Informationsbedarf zu erkennen, Informationen zu ermitteln und zu beschaffen sowie Informationen zu bewerten und effektiv zu nutzen. Sie ist daher eine Schlüsselqualifikation, auch für den späteren Beruf. Diese Arbeitsgemeinschaft möchte die Studierenden bei ihrem Forschungsprozess von der Wahl eines Themas und dessen Umsetzung in geeignete Suchbegriffe bis zu dem Punkt, wo das Schreiben einer Arbeit beginnt, begleiten und ihnen einen praxisnahen Kompass zur Navigation im kunstgeschichtlichen «Informationsdschungel» liefern. Themen sind unter anderem: Fachvokabular, Bibliothekskataloge, Fachdatenbanken, Bildrecherche in Bilddatenbanken, Wissenschaftliche Suchmaschinen, Open Access in der Wissenschaft, Evaluation von Informationen, Literaturverwaltung, Science 2.0 (Wikis, Blogs, Social Networking in wissenschaftlichen Communities, Altmetrics).	
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend	
Skala	Pass / Fail	
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung	
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Rechercheportfolio	
Belegen bei Nichtbestehen	beliebig wiederholbar	
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ	
Unterrichtssprache	Deutsch	
Teilnahmevoraussetzungen	Die Arbeitsgemeinschaft richtet sich an Studierende im Bachelor mit abgeschlossenem Grundstudium sowie an Masterstudierende.	
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.	
Bemerkungen	Die Studierenden möchten bitte - sofern vorhanden - ihre Notebooks zur Veranstaltung mitbringen.	

40257-01	Arbeitsgemeinschaft: Präsentation von praxisbezogenen Projektarbeiten	3 KP
Dozierende	David François Misteli Markus Rath	
Zeit und Ort	Fr 12:15-18:00 Kunstgeschichte, Kleiner Seminarraum, Zwischenstock LZ15	
Datum	08.05.2020	
Intervall	Block	
Angebotsmuster	Jedes Frühjahrsem.	
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte	
Module	Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
Inhalt	Die Arbeitsgemeinschaft Praktikum dient der Reflexion über die in den jeweiligen Projekten gemachten Erfahrungen und dem gemeinsamen mündlichen Erfahrungsaustausch. Nach einer Kurzpräsentation von 20 Minuten, in der die Teilnehmenden ihre Tätigkeitsbereiche, eine Verortung im Kulturbetrieb der besuchten Institution sowie eine persönliche Einschätzung über den Ertrag vorstellen, folgt eine gemeinsame Diskussion. Wenn möglich	



	<p>Leistungsüberprüfung Skala Wiederholungsprüfung An-/Abmeldung zur Prüfung Hinweise zur Leistungsüberprüfung Belegen bei Nichtbestehen Einsatz digitaler Medien Unterrichtssprache Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</p>	<p>finden die Projektpräsentationen vor Ort statt, die auswärtigen Praktika werden an einem noch festzulegendem Ort vorgestellt. Lehrveranst.-begleitend Pass / Fail keine Wiederholungsprüfung Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich Aktive Mitarbeit beliebig wiederholbar Online-Angebot fakultativ Deutsch Die Veranstaltung richtet sich an Masterstudierende, die für das Modul «Praxis und Forschung» (Masterstudienfach) bzw. «Kunsthistorische Projektarbeit» (Masterstudiengang) bereits in einer Arbeitsgemeinschaft mitgewirkt, ein Praktikum absolviert, oder bei einem Forschungsprojekt mitgearbeitet haben. Anmeldung über Mona notwendig.</p>	
57311-01	Forschungsseminar: Aktuelle Perspektiven der Kunsttheorie und Methodik		3 KP
	<p>Dozierende Zeit und Ort</p> <p>Datum Intervall Angebotsmuster Anbietende Organisationseinheit Module</p> <p>Inhalt</p> <p>Leistungsüberprüfung Skala Wiederholungsprüfung An-/Abmeldung zur Prüfung Hinweise zur Leistungsüberprüfung Belegen bei Nichtbestehen Einsatz digitaler Medien Unterrichtssprache Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</p>	<p>Markus Klammer Fr 09:00-12:00 Rheinsprung 11, Forum 208 27.03.2020, 09:00 bis 12:00 24.04.2020, 09:00 bis 12:00 08.05.2020, 09:00 bis 12:00 27.03.2020 unregelmässig einmalig Fachbereich Kunstgeschichte Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Das Forschungsseminar richtet sich an Doktorierende sowie an fortgeschrittene Masterstudierende, die mit der Abfassung ihrer Masterarbeit beschäftigt sind. Erst- oder Zweitbetreuung durch den Dozierenden ist Voraussetzung. Zum einen dient die Veranstaltung der Präsentation und kritischen Diskussion von Forschungsfragen der Masterstudierenden und Doktorierenden. Zum anderen behandelt das Seminar aktuelle kunsttheoretische und methodische Problemstellungen, die sich im weiteren Themenbereich der Qualifikationsarbeiten ergeben. Lehrveranst.-begleitend Pass / Fail keine Wiederholungsprüfung Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich Regelmässige und aktive Teilnahme nicht wiederholbar Online-Angebot fakultativ Deutsch Doktorierende und Masterstudierende, die mit der Abfassung ihrer Masterarbeit beschäftigt sind. Erst- oder Zweitbetreuung durch den Dozierenden ist Voraussetzung. Die Teilnahme erfolgt auf Einladung durch den Dozierenden; Anmeldung über Mona zusätzlich notwendig.</p>	
57294-01	Forschungsseminar: Kunstgeschichte und Kulturtechnik		3 KP
	<p>Dozierende Zeit und Ort</p> <p>Datum Intervall</p>	<p>Andreas Beyer Di 18:15-21:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131 Die Sitzungstermine sind: Dienstag, 18.2., 18.15 - 21.00 Uhr Dienstag, 10.3., 18.15 - 21.00 Uhr Dienstag, 14.4., 18.15 - 21.00 Uhr Dienstag, 12.5., 18.15 - 21.00 Uhr 18.02.2020 unregelmässig</p>	



Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Koordinaten der Kreativität (MSG - Kulturtechniken) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	Das Forschungsseminar wird sich der vertiefenden Lektüre und Analyse entscheidender Texte zur "Kulturtechnik" und deren Beziehung zur Kunst und der Kunstgeschichte zuwenden. Die Teilnahme an diesem Seminar setzt voraus, dass sämtliche empfohlenen Texte - die in Einzelpräsentationen/Referaten vorgestellt werden - von allen Teilnehmenden gelesen werden.
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten oder Essays und regelmässiger aktiver Beteiligung statt.
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Teilnahmevoraussetzungen	Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein.
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.

57303-01 Seminar: Endlichkeit – Unendlichkeit 3 KP

Dozierende	Axel Christoph Gampp Felix Hafner Georg Pfliederer
Zeit und Ort	Die Einzeltermine werden sein: 10.3., 31.3., 14.4., 5.5., 19.5. , Blocktermin: 18./19. Juni 2020.
Datum	17.02.2020
Intervall	Block
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Doktoratsstudium Theologie: Empfehlungen (Doktoratsstudium - Theologische Fakultät) Modul: Philosophie (ST 3) (Bachelorstudium: Theologie) Modul: Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Alternative Religionsgeschichte (MSF - Religionswissenschaft) Modul: Religionskomparatistik (MSF - Religionswissenschaft) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	Das Blockseminar der Aeneas-Silvius-Stiftung am 18. und 19. Juni 2020 in Mariastein will aus unterschiedlichen, interdisziplinären Perspektiven das Problem der Unendlichkeit beleuchten, immer im Hinblick auf seinen Gegenbegriff, die Endlichkeit. Dazu sind auch Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker eingeladen. Das Thema der Unendlichkeit kann in der Bildenden Kunst auf verschiedene Weise präsent sein. Am eindrücklichsten ist vielleicht die Konstruktion der Zentralperspektive, die tendenziell gegen eine unendliche Ferne zielt. Aber es liessen sich auch andere Formen von räumlicher oder zeitlicher Unendlichkeit vorstellen, die für die Kunst interessant sein können. Voraussetzend vielleicht eine knappe Einführung in die damit einhergehende Problematik:



Leistungsüberprüfung

Skala

Wiederholungsprüfung

An-/Abmeldung zur Prüfung

Hinweise zur Leistungsüberprüfung

Belegen bei Nichtbestehen

Einsatz digitaler Medien

Unterrichtssprache

Teilnahmevoraussetzungen

Für Aristoteles war das Problem der Unendlichkeit ein rein physikalisches. Unendlichkeit kam vor allem Raum und Bewegung zu, ferner dem Begriff Quantität, sofern er dafür verantwortlich war, dass Raum und Bewegung unendlich werden konnte. Aristoteles führte damit eine wesentliche Unterscheidung in die Diskussion ein, nämlich jene zwischen aktueller und potentieller Unendlichkeit. Die aktuelle Unendlichkeit bezieht sich auf die Möglichkeit, ein Phänomen in seiner Unendlichkeit tatsächlich wahrzunehmen (bspw. in der Mathematik). Potentielle Unendlichkeit hingegen beschäftigt sich mit der Frage, welche Phänomene allein der Idee nach (potentiell) unendlich sein könnten (bspw. die Menge aller natürlicher Zahlen).

Während das Mittelalter die aktuelle Unendlichkeit bezüglich des Gottesbeweises in den Vordergrund rückte, holte der Empirismus das Problem wieder in den Bereich der sinnlichen Wahrnehmung zurück. Dabei verneinte er weitgehend aktuelle Unendlichkeit. Die Kant'schen a priori Raum und Zeit bilden den Versuch, aktuelle und potentielle Unendlichkeit wieder zu verbinden. Raum und Zeit können potentielle Unendlichkeit attribuiert werden, ohne dass sie sich physisch aktualisiert. Im deutschen Idealismus wird überhaupt nur dem Geist potentielle Unendlichkeit zugestanden. Alle anderen Phänomene sind höchstens Formen aktueller Unendlichkeit, deren Wahrnehmung unter den Konditionen menschlicher Endlichkeit schwerfällt.

Lehrveranst.-begleitend

Pass / Fail

keine Wiederholungsprüfung

Anmelden: Belegen: Abmelden: nicht erforderlich

Vortrag in Mariastein

nicht wiederholbar

Online-Angebot fakultativ

Deutsch

Das Blockseminar der Aeneas-Silvius-Stiftung am 18. und 19. Juni 2020 in Mariastein will aus unterschiedlichen, interdisziplinären Perspektiven das Problem der Unendlichkeit beleuchten, immer im Hinblick auf seinen Gegenbegriff, die Endlichkeit.

Dazu sind auch Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker eingeladen. Das Thema der Unendlichkeit kann in der Bildenden Kunst auf verschiedene Weise präsent sein. Am eindrücklichsten ist vielleicht die Konstruktion der Zentralperspektive, die tendenziell gegen eine unendliche Ferne zielt. Aber es liessen sich auch andere Formen von räumlicher oder zeitlicher Unendlichkeit vorstellen, die für die Kunst interessant sein können.

Voraussetzend vielleicht eine knappe Einführung in die damit einhergehende Problematik:

Für Aristoteles war das Problem der Unendlichkeit ein rein physikalisches. Unendlichkeit kam vor allem Raum und Bewegung zu, ferner dem Begriff Quantität, sofern er dafür verantwortlich war, dass Raum und Bewegung unendlich werden konnte. Aristoteles führte damit eine wesentliche Unterscheidung in die Diskussion ein, nämlich jene zwischen aktueller und potentieller Unendlichkeit. Die aktuelle Unendlichkeit bezieht sich auf die Möglichkeit, ein Phänomen in seiner Unendlichkeit tatsächlich wahrzunehmen (bspw. in der Mathematik). Potentielle Unendlichkeit hingegen beschäftigt sich mit der Frage, welche Phänomene allein der Idee nach (potentiell) unendlich sein könnten (bspw. die Menge aller natürlicher Zahlen).

Während das Mittelalter die aktuelle Unendlichkeit bezüglich des Gottesbeweises in den Vordergrund rückte, holte der Empirismus das Problem wieder in den Bereich der sinnlichen Wahrnehmung zurück. Dabei verneinte er weitgehend aktuelle Unendlichkeit. Die Kant'schen a priori Raum und Zeit bilden den Versuch, aktuelle und potentielle Unendlichkeit wieder zu verbinden. Raum und Zeit können potentielle Unendlichkeit attribuiert werden, ohne dass sie sich physisch aktualisiert. Im deutschen Idealismus wird überhaupt nur dem Geist potentielle Unendlichkeit zugestanden. Alle anderen Phänomene sind höchstens Formen aktueller Unendlichkeit, deren Wahrnehmung unter den Konditionen menschlicher Endlichkeit schwerfällt.

Alle Studierenden der Kunstgeschichte sind eingeladen, am Blockseminar mit einem eigenen Beitrag teilzunehmen. Voraussetzung ist der Besuch der Ringvorlesung mit den 5 Vorträgen zu Endlichkeit-Unendlichkeit im FS 2020 (Termine jeweils dienstags, 10.3., 31.3., 14.4., 5.5., 19.5.) sowie ein halber Tag zur Einführung. Ausserdem wird am Semesteranfang ein Treffen angesetzt, wo mögliche Themen vorgeschlagen werden können.

Anmeldung zur Lehrveranstaltung

Anmeldung über Mona notwendig.

Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption



Dozierende	Axel Christoph Gampp Felix Hafner Georg Pfeleiderer
Zeit und Ort	Die Einzeltermine werden sein: 10.3., 31.3., 14.4., 5.5., 19.5., Blocktermin: 18./19. Juni 2020.
Datum	17.02.2020
Intervall	Block
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Doktoratsstudium Theologie: Empfehlungen (Doktoratsstudium - Theologische Fakultät) Modul: Philosophie (ST 3) (Bachelorstudium: Theologie) Modul: Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Alternative Religionsgeschichte (MSF - Religionswissenschaft) Modul: Religionskomparatistik (MSF - Religionswissenschaft) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	<p>Das Blockseminar der Aeneas-Silvius-Stiftung am 18. und 19. Juni 2020 in Mariastein will aus unterschiedlichen, interdisziplinären Perspektiven das Problem der Unendlichkeit beleuchten, immer im Hinblick auf seinen Gegenbegriff, die Endlichkeit.</p> <p>Dazu sind auch Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker eingeladen. Das Thema der Unendlichkeit kann in der Bildenden Kunst auf verschiedene Weise präsent sein. Am eindrücklichsten ist vielleicht die Konstruktion der Zentralperspektive, die tendenziell gegen eine unendliche Ferne zielt. Aber es liessen sich auch andere Formen von räumlicher oder zeitlicher Unendlichkeit vorstellen, die für die Kunst interessant sein können.</p> <p>Voraussetzend vielleicht eine knappe Einführung in die damit einhergehende Problematik:</p> <p>Für Aristoteles war das Problem der Unendlichkeit ein rein physikalisches. Unendlichkeit kam vor allem Raum und Bewegung zu, ferner dem Begriff Quantität, sofern er dafür verantwortlich war, dass Raum und Bewegung unendlich werden konnte. Aristoteles führte damit eine wesentliche Unterscheidung in die Diskussion ein, nämlich jene zwischen aktueller und potentieller Unendlichkeit. Die aktuelle Unendlichkeit bezieht sich auf die Möglichkeit, ein Phänomen in seiner Unendlichkeit tatsächlich wahrzunehmen (bspw. in der Mathematik). Potentielle Unendlichkeit hingegen beschäftigt sich mit der Frage, welche Phänomene allein der Idee nach (potentiell) unendlich sein könnten (bspw. die Menge aller natürlicher Zahlen).</p> <p>Während das Mittelalter die aktuelle Unendlichkeit bezüglich des Gottesbeweises in den Vordergrund rückte, holte der Empirismus das Problem wieder in den Bereich der sinnlichen Wahrnehmung zurück. Dabei verneinte er weitgehend aktuelle Unendlichkeit. Die Kant'schen a priori Raum und Zeit bilden den Versuch, aktuelle und potentielle Unendlichkeit wieder zu verbinden. Raum und Zeit können potentielle Unendlichkeit attribuiert werden, ohne dass sie sich physisch aktualisiert. Im deutschen Idealismus wird überhaupt nur dem Geist potentielle Unendlichkeit zugestanden. Alle anderen Phänomene sind höchstens Formen aktueller Unendlichkeit, deren Wahrnehmung unter den Konditionen menschlicher Endlichkeit schwerfällt.</p>
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Vortrag in Mariastein
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch



Teilnahmevoraussetzungen

Das Blockseminar der Aeneas-Silvius-Stiftung am 18. und 19. Juni 2020 in Mariastein will aus unterschiedlichen, interdisziplinären Perspektiven das Problem der Unendlichkeit beleuchten, immer im Hinblick auf seinen Gegenbegriff, die Endlichkeit.

Dazu sind auch Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker eingeladen. Das Thema der Unendlichkeit kann in der Bildenden Kunst auf verschiedene Weise präsent sein. Am eindrücklichsten ist vielleicht die Konstruktion der Zentralperspektive, die tendenziell gegen eine unendliche Ferne zielt. Aber es liessen sich auch andere Formen von räumlicher oder zeitlicher Unendlichkeit vorstellen, die für die Kunst interessant sein können.

Voraussetzend vielleicht eine knappe Einführung in die damit einhergehende Problematik:

Für Aristoteles war das Problem der Unendlichkeit ein rein physikalisches. Unendlichkeit kam vor allem Raum und Bewegung zu, ferner dem Begriff Quantität, sofern er dafür verantwortlich war, dass Raum und Bewegung unendlich werden konnte. Aristoteles führte damit eine wesentliche Unterscheidung in die Diskussion ein, nämlich jene zwischen aktueller und potentieller Unendlichkeit. Die aktuelle Unendlichkeit bezieht sich auf die Möglichkeit, ein Phänomen in seiner Unendlichkeit tatsächlich wahrzunehmen (bspw. in der Mathematik). Potentielle Unendlichkeit hingegen beschäftigt sich mit der Frage, welche Phänomene allein der Idee nach (potentiell) unendlich sein könnten (bspw. die Menge aller natürlicher Zahlen).

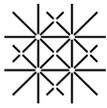
Während das Mittelalter die aktuelle Unendlichkeit bezüglich des Gottesbeweises in den Vordergrund rückte, holte der Empirismus das Problem wieder in den Bereich der sinnlichen Wahrnehmung zurück. Dabei verneinte er weitgehend aktuelle Unendlichkeit. Die Kant'schen a priori Raum und Zeit bilden den Versuch, aktuelle und potentielle Unendlichkeit wieder zu verbinden. Raum und Zeit können potentielle Unendlichkeit attribuiert werden, ohne dass sie sich physisch aktualisiert. Im deutschen Idealismus wird überhaupt nur dem Geist potentielle Unendlichkeit zugestanden. Alle anderen Phänomene sind höchstens Formen aktueller Unendlichkeit, deren Wahrnehmung unter den Konditionen menschlicher Endlichkeit schwerfällt.

Alle Studierenden der Kunstgeschichte sind eingeladen, am Blockseminar mit einem eigenen Beitrag teilzunehmen. Voraussetzung ist der Besuch der Ringvorlesung mit den 5 Vorträgen zu Endlichkeit-Unendlichkeit im FS 2020 (Termine jeweils dienstags, 10.3., 31.3., 14.4., 5.5., 19.5.) sowie ein halber Tag zur Einführung. Ausserdem wird am Semesteranfang ein Treffen angesetzt, wo mögliche Themen vorgeschlagen werden können.

Anmeldung zur Lehrveranstaltung

Anmeldung über Mona notwendig.

58303-01	Seminar: Funktion und Gebrauch mittelalterlicher Goldschmiedekunst	3 KP
Dozierende	Anna Katharina Kessler-Corsepius	
Zeit und Ort	Di 16:15-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
Datum	18.02.2020	
Intervall	wöchentlich	
Angebotsmuster	einmalig	
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte	
Module	Modul: Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
Inhalt	Das Seminar soll sich über Fragen nach Ikonographie und stilistischer Einordnung hinaus vor allem mit der kulturhistorischen Bedeutung mittelalterlicher Goldschmiedekunst beschäftigen, die lange Zeit der Kategorie „Kunstgewerbe“ zugeordnet wurde. Antependien, Schreine, Kelche und Patenen, Monstranzen, Buchdeckel, Leuchter und vor allem Reliquiare des Mittelalters haben eine zentrale Funktion im liturgischen Kontext, stehen im Zentrum memorialer und kommunikativer Prozesse, oder können politische Herrschaftskonzepte manifestieren. Ihr zeichenhafter Charakter verweist dabei auf unterschiedliche Bildkonzepte, die sich im jeweiligen räumlichen und inszenatorischen Zusammenhang neu erschließen. Desweiteren lassen sich an kaum einer anderen Gattung so deutlich Gebrauchsspuren und Veränderungsprozesse nachvollziehen, die über jeweilige Aneignungs- und Rezeptionsprozesse Auskunft geben können. Daneben lassen sich zahlreiche Künstlerindividuen bzw. Werkstätten durch Inschriften und Werkverträge nachweisen, deren Selbstverständnis, neben Fragen der technischen Produktionsverhältnisse, exemplarisch nachgespürt werden soll.	
Literatur	Zur einführenden Lektüre wird empfohlen: Ornamenta Ecclesiae – Kunst und Künstler der Romanik (Ausst. Kat.). Köln 1985.	



Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten oder Essays oder Übungsaufgaben statt.
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Teilnahmevoraussetzungen	Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein.
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.

57337-01 + Vorlesung: Aspekte mittelalterlicher Kunst 2 KP

Dozierende	Anna Katharina Kessler-Corsepius
Zeit und Ort	Di 14:15-16:00 Alte Universität, Hörsaal -101
Datum	18.02.2020
Intervall	wöchentlich
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Modul: Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunst in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen) Modul: Kunst in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	Die wechselvolle Geschichte der Stadt Rom, die zur Zeit Kaiser Konstantins im frühen 4. Jahrhundert zum Sitz des Papsttums und allmählich zum geistigen und politischen Zentrum des christlichen Westens wurde, unter Karl dem Großen sowie mit der Renovatio Romae im Hochmittelalter größte Bedeutung gewinnt, soll bis zum Auszug der Päpste nach Avignon anhand der wichtigsten erhaltenen Kunstwerke nachvollzogen werden. In entscheidender Weise hat der Rückbezug auf die antike und christliche Größe Roms durch die allgegenwärtigen Denkmäler der Vergangenheit zusammen mit der wachsenden geistlichen, politischen und materiellen Macht der Kirche zur Ausformung der herausragenden Stellung Roms in der mittelalterlichen Welt beigetragen. Es soll untersucht werden, inwieweit die von Wandel und Widersprüchen geprägten politischen Realitäten und Wunschvorstellungen der verschiedenen Auftraggeber und Künstler durch das Bewahren von Traditionen und die Neubelebung des antiken Erbes zum Ausdruck kommen. Dabei spielen nicht nur die Kirchengeschichte und die politischen Ereignisse, die immer wechselnden Interessen der großen stadtrömischen Familien und ihre vielfältigen Verflechtungen mit der Kurie, sowie gelegentlich aufflammende republikanische Tendenzen, sondern auch die sozialen und ökonomischen Grundlagen eine wichtige Rolle, von denen die Monumente selbst zeugen.
Literatur	Zur einführenden Lektüre wird empfohlen: Krautheimer, Richard: Rom. Schicksal einer Stadt. 312-1308. (Profile of a City. 312-1308. Princeton 1980) 1. Aufl. München 1987, München 1996.
Leistungsüberprüfung	Leistungsnachweis
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	eine Wiederholung, Wiederholung zählt
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Prüfung am Ende des Semesters
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.

Modul: Profil: Frühe Neuzeit

57292-01 Exkursion: Rom: Zur Stadt- und Kunstgeschichte Roms 6 KP

Dozierende	Andreas Beyer Markus Rath
Zeit und Ort	voraussichtlich 2.-13. Juni 2020
Datum	17.02.2020

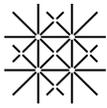


Intervall	Block
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Koordinaten der Kreativität (MSG - Kulturtechniken) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	Die diesjährige Exkursion des Kunsthistorischen Seminars führt nach Rom. Vorbereitet durch das Seminar zur Stadtgeschichte Roms, wird die urbane und architekturgeschichtliche Gestalt der Stadt von der Antike bis in die Gegenwart im Vordergrund stehen; Besuche in Museen, Palästen und Kirchen ergänzen das Exkursionsprogramm.
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Aktive Teilnahme mit vorbereiteten Referaten vor Ort.
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	kein spezifischer Einsatz
Unterrichtssprache	Deutsch
Teilnahmevoraussetzungen	Die Exkursion richtet sich an Studierende im Master. Fortgeschrittene Bachelorstudierende im 5. und 6. Semester können sich für eine Teilnahme beim Dozenten bewerben.
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Beschränkte TeilnehmerInnenzahl. Anmeldung über Mona notwendig und gleichzeitig im Seminar zur Stadtgeschichte Roms.

57294-01 Forschungsseminar: Kunstgeschichte und Kulturtechnik 3 KP

Dozierende	Andreas Beyer
Zeit und Ort	Di 18:15-21:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131 Die Sitzungstermine sind: Dienstag, 18.2., 18.15 - 21.00 Uhr Dienstag, 10.3., 18.15 - 21.00 Uhr Dienstag, 14.4., 18.15 - 21.00 Uhr Dienstag, 12.5., 18.15 - 21.00 Uhr
Datum	18.02.2020
Intervall	unregelmässig
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Koordinaten der Kreativität (MSG - Kulturtechniken) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	Das Forschungsseminar wird sich der vertiefenden Lektüre und Analyse entscheidender Texte zur "Kulturtechnik" und deren Beziehung zur Kunst und der Kunstgeschichte zuwenden. Die Teilnahme an diesem Seminar setzt voraus, dass sämtliche empfohlenen Texte - die in Einzelpräsentationen/Referaten vorgestellt werden - von allen Teilnehmenden gelesen werden.
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten oder Essays und regelmässiger aktiver Beteiligung statt.
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Teilnahmevoraussetzungen	Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein.
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.

57302-01 Seminar: Die Stadtgeschichte Roms 3 KP



Dozierende	Andreas Beyer Markus Rath
Zeit und Ort	Mi 12:15-14:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131
Datum	19.02.2020
Intervall	wöchentlich
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Koordinaten der Kreativität (MSG - Kulturtechniken) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	Das Seminar - zur Vorbereitung der Rom-Exkursion - untersucht die städtische Entwicklung Roms von der Antike bis in die Gegenwart. Urbanistische Planungen und Strukturen, bauliche Massnahmen und herausragende Architekturen werden dabei über den gesamten Verlauf der Stadtgeschichte verfolgt und werden erlauben, historische Bedingungen ihres Erscheinungsbildes frei zu legen und Topographie und Physiognomie der "ewigen Stadt" nachzuzeichnen.
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten oder Essays und regelmässiger aktiver Beteiligung statt.
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Teilnahmevoraussetzungen	Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein.
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.

57303-01 Seminar: Endlichkeit – Unendlichkeit

3 KP

Dozierende	Axel Christoph Gamp Felix Hafner Georg Pfeleiderer
Zeit und Ort	Die Einzeltermine werden sein: 10.3., 31.3., 14.4., 5.5., 19.5., Blocktermin: 18./19. Juni 2020.
Datum	17.02.2020
Intervall	Block
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Doktoratsstudium Theologie: Empfehlungen (Doktoratsstudium - Theologische Fakultät) Modul: Philosophie (ST 3) (Bachelorstudium: Theologie) Modul: Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Alternative Religionsgeschichte (MSF - Religionswissenschaft) Modul: Religionskomparatistik (MSF - Religionswissenschaft) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	Das Blockseminar der Aeneas-Silvius-Stiftung am 18. und 19. Juni 2020 in Mariastein will aus unterschiedlichen, interdisziplinären Perspektiven das Problem der Unendlichkeit beleuchten, immer im Hinblick auf seinen Gegenbegriff, die Endlichkeit. Dazu sind auch Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker eingeladen. Das Thema der Unendlichkeit kann in der Bildenden Kunst auf verschiedene Weise präsent sein. Am



eindrücklichsten ist vielleicht die Konstruktion der Zentralperspektive, die tendenziell gegen eine unendliche Ferne zielt. Aber es liessen sich auch andere Formen von räumlicher oder zeitlicher Unendlichkeit vorstellen, die für die Kunst interessant sein können.

Voraussetzend vielleicht eine knappe Einführung in die damit einhergehende Problematik:

Für Aristoteles war das Problem der Unendlichkeit ein rein physikalisches. Unendlichkeit kam vor allem Raum und Bewegung zu, ferner dem Begriff Quantität, sofern er dafür verantwortlich war, dass Raum und Bewegung unendlich werden konnte. Aristoteles führte damit eine wesentliche Unterscheidung in die Diskussion ein, nämlich jene zwischen aktueller und potentieller Unendlichkeit. Die aktuelle Unendlichkeit bezieht sich auf die Möglichkeit, ein Phänomen in seiner Unendlichkeit tatsächlich wahrzunehmen (bspw. in der Mathematik). Potentielle Unendlichkeit hingegen beschäftigt sich mit der Frage, welche Phänomene allein der Idee nach (potentiell) unendlich sein könnten (bspw. die Menge aller natürlicher Zahlen).

Während das Mittelalter die aktuelle Unendlichkeit bezüglich des Gottesbeweises in den Vordergrund rückte, holte der Empirismus das Problem wieder in den Bereich der sinnlichen Wahrnehmung zurück. Dabei verneinte er weitgehend aktuelle Unendlichkeit. Die Kant'schen a priori Raum und Zeit bilden den Versuch, aktuelle und potentielle Unendlichkeit wieder zu verbinden. Raum und Zeit können potentielle Unendlichkeit attribuiert werden, ohne dass sie sich physisch aktualisiert. Im deutschen Idealismus wird überhaupt nur dem Geist potentielle Unendlichkeit zugestanden. Alle anderen Phänomene sind höchstens Formen aktueller Unendlichkeit, deren Wahrnehmung unter den Konditionen menschlicher Endlichkeit schwerfällt.

Lehrveranst.-begleitend

Pass / Fail

keine Wiederholungsprüfung

Anmelden: Belegen: Abmelden: nicht erforderlich

Vortrag in Mariastein

nicht wiederholbar

Online-Angebot fakultativ

Deutsch

Das Blockseminar der Aeneas-Silvius-Stiftung am 18. und 19. Juni 2020 in Mariastein will aus unterschiedlichen, interdisziplinären Perspektiven das Problem der Unendlichkeit beleuchten, immer im Hinblick auf seinen Gegenbegriff, die Endlichkeit.

Dazu sind auch Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker eingeladen. Das Thema der Unendlichkeit kann in der Bildenden Kunst auf verschiedene Weise präsent sein. Am eindrücklichsten ist vielleicht die Konstruktion der Zentralperspektive, die tendenziell gegen eine unendliche Ferne zielt. Aber es liessen sich auch andere Formen von räumlicher oder zeitlicher Unendlichkeit vorstellen, die für die Kunst interessant sein können.

Voraussetzend vielleicht eine knappe Einführung in die damit einhergehende Problematik:

Für Aristoteles war das Problem der Unendlichkeit ein rein physikalisches. Unendlichkeit kam vor allem Raum und Bewegung zu, ferner dem Begriff Quantität, sofern er dafür verantwortlich war, dass Raum und Bewegung unendlich werden konnte. Aristoteles führte damit eine wesentliche Unterscheidung in die Diskussion ein, nämlich jene zwischen aktueller und potentieller Unendlichkeit. Die aktuelle Unendlichkeit bezieht sich auf die Möglichkeit, ein Phänomen in seiner Unendlichkeit tatsächlich wahrzunehmen (bspw. in der Mathematik). Potentielle Unendlichkeit hingegen beschäftigt sich mit der Frage, welche Phänomene allein der Idee nach (potentiell) unendlich sein könnten (bspw. die Menge aller natürlicher Zahlen).

Während das Mittelalter die aktuelle Unendlichkeit bezüglich des Gottesbeweises in den Vordergrund rückte, holte der Empirismus das Problem wieder in den Bereich der sinnlichen Wahrnehmung zurück. Dabei verneinte er weitgehend aktuelle Unendlichkeit. Die Kant'schen a priori Raum und Zeit bilden den Versuch, aktuelle und potentielle Unendlichkeit wieder zu verbinden. Raum und Zeit können potentielle Unendlichkeit attribuiert werden, ohne dass sie sich physisch aktualisiert. Im deutschen Idealismus wird überhaupt nur dem Geist potentielle Unendlichkeit zugestanden. Alle anderen Phänomene sind höchstens Formen aktueller Unendlichkeit, deren Wahrnehmung unter den Konditionen menschlicher Endlichkeit schwerfällt.

Alle Studierenden der Kunstgeschichte sind eingeladen, am Blockseminar mit einem eigenen Beitrag teilzunehmen. Voraussetzung ist der Besuch der Ringvorlesung mit den 5 Vorträgen zu Endlichkeit-Unendlichkeit im FS 2020 (Termine jeweils dienstags, 10.3., 31.3., 14.4., 5.5., 19.5.) sowie ein halber Tag zur Einführung. Ausserdem wird am Semesteranfang ein Treffen

Leistungsüberprüfung

Skala

Wiederholungsprüfung

An-/Abmeldung zur Prüfung

Hinweise zur Leistungsüberprüfung

Belegen bei Nichtbestehen

Einsatz digitaler Medien

Unterrichtssprache

Teilnahmevoraussetzungen



angesetzt, wo mögliche Themen vorgeschlagen werden können.

Anmeldung zur Lehrveranstaltung

Anmeldung über Mona notwendig.

57300-01	Seminar: Macht – Gewalt – Gender in den visuellen Medien der Frühen Neuzeit		3 KP
	Dozierende	Marianne Koos	
	Zeit und Ort	Di 12:15-14:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
	Datum	18.02.2020	
	Intervall	wöchentlich	
	Angebotsmuster	einmalig	
	Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte	
	Module	Modul: Themenfelder der Geschlechterforschung (BSF - Geschlechterforschung) Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Vertiefung Themenfelder der Geschlechterforschung (MSF - Geschlechterforschung) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
	Inhalt	Ausgehend von der anhaltenden Debatte in den sozialen Medien über sexuelle Übergriffe, sexualisierte Gewalt und Machtmissbrauch (#MeToo) geht das Seminar Bildern aus der Frühen Neuzeit nach, die diese Thematik bereits explizit reflektiert haben. Die griechische Mythologie und biblischen Legenden sind – genau betrachtet – voll davon, und so auch die europäische Bildkultur der Vormoderne. Wir werden uns in dieser Lehrveranstaltung auf vier zentrale Themen konzentrieren: Tarquinius und Lucretia, Bathseba im Bade, Susanna und die Alten und – als Beispiel für einen Übergriff einer Frau auf einen Mann – Joseph und Potiphars Weib. In einem ersten Schritt soll jeweils die schriftlichen Legenden einer kritischen Analyse der geschilderten Strukturen von Macht und Gewalt, von Männlichkeit und Weiblichkeit unterzogen werden. In einem zweiten Schritt wird es um die Darstellung dieser Legenden in den visuellen Medien des 16. und 17. Jahrhunderts gehen. Neben gender-spezifischen und materialen Aspekten, der Frage, wie Bilder Bedeutung generieren und welche Macht sie entwickeln, wird das besondere Augenmerk der Erzählweise gelten: Wie haben Maler_innen der Frühen Neuzeit versucht, in einem ‚unbewegten Bild‘ die Ereignisse des zeitlichen Davor (die Ursache für das Gezeigte) und Danach (der Ausgang der Geschichte) einzuholen? Gegenstand der Analyse werden ausgewählte Bilder von Tizian, Tintoretto, Artemisia Gentileschi, Rubens, van Dyck, Murillo und Rembrandt sein, die in dieser Hinsicht besonders interessante Lösungen bergen.	
	Literatur	- Bohde, Daniela, Haut, Fleisch und Farbe. Körperlichkeit und Materialität in den Gemälden Tizians, Emsdetten und Berlin 2002. - Hammer-Tugendhat, Daniela, "Erotik und Geschlechterdifferenz. Aspekte zur Aktmalerei Tizians", in: Daniela Erlach, Markus Reisenleitner, Karl Vocelka (Hg.), Privatisierung der Triebe? Sexualität in der Frühen Neuzeit, (= Frühneuzeit-Studien; 1), Frankfurt a. M. u. a. 1994, S. 367-446. - Hammer-Tugendhat, Daniela, Das Sichtbare und das Unsichtbare. Zur holländischen Malerei des 17. Jahrhunderts, Köln, Weimar und Wien 2009. - Gludovatz, Karin, Fahrten legen – Spuren lesen. Die Künstlersignatur als poetische Referenz, Paderborn 2011. - Ullrich, Elke, Das Laszive der Keuschheit in der europäischen Kunst: Die Frau des Potiphar und Joseph von Ägypten: eine Kulturgeschichte der versuchten Verführung, Kassel 2009.	
	Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend	
	Skala	Pass / Fail	
	Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung	
	An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen: Abmelden: nicht erforderlich	
	Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Übernahme eines Referates mit Thesenpapier/Handout, aktive Mitarbeit, laufende Teilnahme (nicht mehr als zwei Fehlstunden). Achtung: Wer eine Seminararbeit schreiben möchte, muss diese bis zum 31. Juli 2020 abgegeben haben.	
	Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar	
	Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ	
	Unterrichtssprache	Deutsch	
	Teilnahmevoraussetzungen	Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein.	
	Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig. Beschränkte TeilnehmerInnenzahl.	

57296-01	Seminar: The Renaissance Network. Kollaboration, Kooperation und Synagonismus in der Frühen Neuzeit		3 KP
	Dozierende	Markus Rath	



Zeit und Ort	Mo 10:15-12:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131
Datum	24.02.2020
Intervall	wöchentlich
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	Das Seminar widmet sich dem Komplex künstlerischer Kooperationen und den verflochtenen kulturwirtschaftlichen Verbindungen in der Frühen Neuzeit. Welche persönlichen und gemeinschaftstragenden Relationen waren für das kulturelle Schaffen dieser Epoche ausschlaggebend? Kunstimmanent berührte diese Frage zunächst eine Evaluierung von Kooperation und Konkurrenz und damit eine Neubewertung des Paragone-Topos. Auf Grundlage dieser Erträge soll durch die Analyse europäischer Künstler- und Auftraggebernnetzwerke Protagonisten und Zentren der Vernetzung, des Austauschs, Handels und Transfers von Kunst und Wissen eruiert werden, um damit ein neuartiges Verständnis für die Aneignungs- oder auch Abstoßungsprozesse der Zeit zu ermöglichen.
Literatur	- Koenraad Brosens/Leen Kelchtermans/Katlijne Van der Stighelen (Hg.): Family ties. Art production and kinship patterns in the early modern Low Countries, Turnhout 2012. - Niall Ferguson: The square and the tower. Networks, hierarchies and the struggle of global power, London 2017. - Joris van Gastel/Yannis Hadjinicolaou/Markus Rath (Hg.): Paragone als Mitstreit, Berlin 2014. - Yannis Hadjinicolaou: »Synagonism« in Dordrecht. Arent de Gelder's Handeling and His Network of Fellow Artists, in: Wallraf-Richartz-Jahrbuch, Nr. 77 (2016), S. 221–236. - Christiane J. Hessler: Zum Paragone. Malerei, Skulptur und Dichtung in der Rangstreitkultur des Quattrocento, Berlin 2014. - Tine Luk Meganck: Erudite eyes. Friendship, art and erudition in the network of Abraham Ortelius (1527-1598), Leiden/Boston 2017. - Oren Margolis: The politics of culture in Quattrocento Europe. René of Anjou in Italy, Oxford 2016. - Paul McLean: The Art of the Network. Strategic Interaction and Patronage in Renaissance Florence, Durham/London 2007. - Katalin Prajda: Network and migration in early renaissance Florence, 1378-1433. Friends of friends in the Kingdom of Hungary, Amsterdam 2018. - Claudius Sittig: Kulturelle Konkurrenzen. Studien zu Semiotik und Ästhetik adeligen Wetteifers um 1600, Berlin 2010. - Martin Warnke: Hofkünstler. Zur Vorgeschichte des modernen Künstlers, Köln 1996.
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	aktive mündliche Teilnahme, Textvorbereitung, Referat.
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Teilnahmevoraussetzungen	Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein. Die Veranstaltung ist für Master-Studierende und für fortgeschrittene Bachelor-Studierende gedacht.
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.

57306-01

+ Vorlesung: Raffael

2 KP

Dozierende	Andreas Beyer
Zeit und Ort	Do 14:15-16:00 Alte Universität, Hörsaal -101
Datum	27.02.2020
Intervall	wöchentlich
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)



Inhalt	Die Vorlesung widmet sich dem italienischen Maler und Architekten Raffaello Sanzio (1483-1520). Die Wiederkehr seines fünfhundertsten Todestags ist Anlass und Gelegenheit, sein Werk auf Grundlage der jüngsten Forschungen neu zu würdigen. Berücksichtigt werden dabei sein umbrisches Frühwerk ebenso wie seine Florentiner Zeit und sein Aufstieg zum Maler und Baumeister der Päpste. Ein besonderes Augenmerk wird auch auf seine Nachfolge und seinen Nachruhm gerichtet werden, der Raffael für lange Zeit zum bewundertsten aller Künstler hat avancieren lassen.
Leistungsüberprüfung	Leistungsnachweis
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	eine Wiederholung, Wiederholung zählt
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Die Leistungsüberprüfung findet in Form einer Prüfung am Ende des Semesters statt.
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.

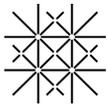
57304-01 Übung: Holbein & Co. Werkbetrachtungen im Museum 3 KP

Dozierende	Martin Gaier
Zeit und Ort	Do 10:15-12:00 Kunstgeschichte, Kleiner Seminarraum, Zwischenstock LZ15
Datum	20.02.2020
Intervall	wöchentlich
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Modul: Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	Die Übung bietet die Möglichkeit, Gemälde in ihrer Materialität und Erscheinung eingehend zu betrachten und zu analysieren. Im Vordergrund stehen daher weder die Lektüre von Forschungsliteratur noch das Künstler-Oeuvre, sondern die genaue Wahrnehmung und die sprachliche Auseinandersetzung mit dem Werk. In einer kleinen Gruppe werden wir ausgewählte Beispiele der Malerei aller Gattungen vom 15. bis 19. Jahrhundert im Basler Kunstmuseum anschauen und diskutieren.
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Regelmässige Teilnahme und Übernahme einer Werkbetrachtung.
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	kein spezifischer Einsatz
Unterrichtssprache	Deutsch
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Beschränkte Teilnehmerzahl: 15 (nach Anmeldung). Anmeldung über Mona notwendig.

Modul: Profil: Moderne

57293-01 Exkursion: Le Corbusier in Ronchamp, La Tourette und Stuttgart 3 KP

Dozierende	Sebastian Zeidler
Zeit und Ort	Vorbesprechung: Di, 25.2.2020 um 18.15 Uhr im Seminarraum des Kunsthistorischen Seminars Termin wird noch bekanntgegeben. (evtl. Di 2.6. - Sa 6.6.2020)
Datum	17.02.2020
Intervall	Block
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Modul: Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	Diese kleine Exkursion ist der Architektur von Le Corbusier gewidmet und wird zwei Schwerpunkte haben. Zunächst reisen wir nach Frankreich, um zwei Hauptwerke von Le Corbusiers Sakralarchitektur zu studieren: die Kapelle von Notre-Dame du Haut in Ronchamp und den Dominikanerkonvent von Sainte-Marie de La Tourette. Danach machen wir einen Abstecher nach Stuttgart, um uns dort die Weissenhofsiedlung von 1927 anzusehen, für die neben Le Corbusier zahlreiche bedeutende



Leistungsüberprüfung	Architekten seiner Generation Meilensteine moderner Wohnhäuser entworfen haben, darunter Mies van der Rohe, J.J.P. Oud und Hans Scharoun.
Skala	Lehrveranst.-begleitend
Wiederholungsprüfung	Pass / Fail
An-/Abmeldung zur Prüfung	keine Wiederholungsprüfung
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Belegen bei Nichtbestehen	Aktive Teilnahme mit vorbereiteten Referaten vor Ort.
Einsatz digitaler Medien	nicht wiederholbar
Unterrichtssprache	kein spezifischer Einsatz
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Deutsch
	Anmeldung über Mona notwendig.

57295-01 Kolloquium: Institutional Critique 3 KP

Dozierende	Markus Klammer
Zeit und Ort	Mi 14:45-17:00 Rheinsprung 11 11.03.2020, 14:45 bis 16:30 25.03.2020, 14:45 bis 16:30 08.04.2020, 14:45 bis 16:30 22.04.2020, 14:45 bis 16:30 06.05.2020, 14:45 bis 16:30 20.05.2020, 14:45 bis 16:30
Datum	19.02.2020
Intervall	unregelmässig
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Wahlbereich Bachelor Kunstgeschichte: Empfehlungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	Das Kolloquium versteht sich als Begleitveranstaltung zur Vorlesung »Institutional Critique«. Es findet alle zwei Wochen im Anschluss an die Vorlesung statt und dauert jeweils 90 Minuten. Das Vorlesungskolloquium hat drei wesentliche Funktionen: Es bietet die Gelegenheit, in der Vorlesung behandelte Fragestellungen zu vertiefen und in der Gruppe zu diskutieren. Es stellt einen Ort für die gemeinsame Lektüre von Texten dar, welche in der Vorlesung besprochen worden sind. Und schliesslich gibt es Raum für die ausführliche Betrachtung von künstlerischen Arbeiten, die in der Vorlesung nicht umfassend behandelt werden konnten.
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Regelmässige und aktive Teilnahme
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Teilnahmevoraussetzungen	Für die Teilnahme am Kolloquium wird der Besuch der gleichlautenden Vorlesung vorausgesetzt. Das Kolloquium richtet sich in erster Linie an Masterstudierende, ist jedoch auch für Bachelorstudierende geöffnet.
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona erforderlich und ebenso in der Vorlesung »Institutional Critique«

57303-01 Seminar: Endlichkeit – Unendlichkeit 3 KP

Dozierende	Axel Christoph Gampp Felix Hafner Georg Pfeleiderer
Zeit und Ort	Die Einzeltermine werden sein: 10.3., 31.3., 14.4., 5.5., 19.5., Blocktermin: 18./19. Juni 2020.
Datum	17.02.2020
Intervall	Block
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte



Module	<p>Doktoratsstudium Theologie: Empfehlungen (Doktoratsstudium - Theologische Fakultät) Modul: Philosophie (ST 3) (Bachelorstudium: Theologie) Modul: Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Alternative Religionsgeschichte (MSF - Religionswissenschaft) Modul: Religionskomparatistik (MSF - Religionswissenschaft) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</p>
Inhalt	<p>Das Blockseminar der Aeneas-Silvius-Stiftung am 18. und 19. Juni 2020 in Mariastein will aus unterschiedlichen, interdisziplinären Perspektiven das Problem der Unendlichkeit beleuchten, immer im Hinblick auf seinen Gegenbegriff, die Endlichkeit.</p> <p>Dazu sind auch Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker eingeladen. Das Thema der Unendlichkeit kann in der Bildenden Kunst auf verschiedene Weise präsent sein. Am eindrücklichsten ist vielleicht die Konstruktion der Zentralperspektive, die tendenziell gegen eine unendliche Ferne zielt. Aber es liessen sich auch andere Formen von räumlicher oder zeitlicher Unendlichkeit vorstellen, die für die Kunst interessant sein können.</p> <p>Voraussetzend vielleicht eine knappe Einführung in die damit einhergehende Problematik:</p> <p>Für Aristoteles war das Problem der Unendlichkeit ein rein physikalisches. Unendlichkeit kam vor allem Raum und Bewegung zu, ferner dem Begriff Quantität, sofern er dafür verantwortlich war, dass Raum und Bewegung unendlich werden konnte. Aristoteles führte damit eine wesentliche Unterscheidung in die Diskussion ein, nämlich jene zwischen aktueller und potentieller Unendlichkeit. Die aktuelle Unendlichkeit bezieht sich auf die Möglichkeit, ein Phänomen in seiner Unendlichkeit tatsächlich wahrzunehmen (bspw. in der Mathematik). Potentielle Unendlichkeit hingegen beschäftigt sich mit der Frage, welche Phänomene allein der Idee nach (potentiell) unendlich sein könnten (bspw. die Menge aller natürlicher Zahlen).</p> <p>Während das Mittelalter die aktuelle Unendlichkeit bezüglich des Gottesbeweises in den Vordergrund rückte, holte der Empirismus das Problem wieder in den Bereich der sinnlichen Wahrnehmung zurück. Dabei verneinte er weitgehend aktuelle Unendlichkeit. Die Kant'schen a priori Raum und Zeit bilden den Versuch, aktuelle und potentielle Unendlichkeit wieder zu verbinden. Raum und Zeit können potentielle Unendlichkeit attribuiert werden, ohne dass sie sich physisch aktualisiert. Im deutschen Idealismus wird überhaupt nur dem Geist potentielle Unendlichkeit zugestanden. Alle anderen Phänomene sind höchstens Formen aktueller Unendlichkeit, deren Wahrnehmung unter den Konditionen menschlicher Endlichkeit schwerfällt.</p>
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Vortrag in Mariastein
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Teilnahmevoraussetzungen	Das Blockseminar der Aeneas-Silvius-Stiftung am 18. und 19. Juni 2020 in Mariastein will aus unterschiedlichen, interdisziplinären Perspektiven das Problem der Unendlichkeit beleuchten, immer im Hinblick auf seinen Gegenbegriff, die Endlichkeit.

Dazu sind auch Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker eingeladen. Das Thema der Unendlichkeit kann in der Bildenden Kunst auf verschiedene Weise präsent sein. Am eindrücklichsten ist vielleicht die Konstruktion der Zentralperspektive, die tendenziell gegen eine unendliche Ferne zielt. Aber es liessen sich auch andere Formen von räumlicher oder zeitlicher Unendlichkeit vorstellen, die für die Kunst interessant sein können.

Voraussetzend vielleicht eine knappe Einführung in die damit einhergehende Problematik:



Für Aristoteles war das Problem der Unendlichkeit ein rein physikalisches. Unendlichkeit kam vor allem Raum und Bewegung zu, ferner dem Begriff Quantität, sofern er dafür verantwortlich war, dass Raum und Bewegung unendlich werden konnte. Aristoteles führte damit eine wesentliche Unterscheidung in die Diskussion ein, nämlich jene zwischen aktueller und potentieller Unendlichkeit. Die aktuelle Unendlichkeit bezieht sich auf die Möglichkeit, ein Phänomen in seiner Unendlichkeit tatsächlich wahrzunehmen (bspw. in der Mathematik). Potentielle Unendlichkeit hingegen beschäftigt sich mit der Frage, welche Phänomene allein der Idee nach (potentiell) unendlich sein könnten (bspw. die Menge aller natürlicher Zahlen).

Während das Mittelalter die aktuelle Unendlichkeit bezüglich des Gottesbeweises in den Vordergrund rückte, holte der Empirismus das Problem wieder in den Bereich der sinnlichen Wahrnehmung zurück. Dabei verneinte er weitgehend aktuelle Unendlichkeit. Die Kant'schen a priori Raum und Zeit bilden den Versuch, aktuelle und potentielle Unendlichkeit wieder zu verbinden. Raum und Zeit können potentielle Unendlichkeit attribuiert werden, ohne dass sie sich physisch aktualisiert. Im deutschen Idealismus wird überhaupt nur dem Geist potentielle Unendlichkeit zugestanden. Alle anderen Phänomene sind höchstens Formen aktueller Unendlichkeit, deren Wahrnehmung unter den Konditionen menschlicher Endlichkeit schwerfällt.

Alle Studierenden der Kunstgeschichte sind eingeladen, am Blockseminar mit einem eigenen Beitrag teilzunehmen. Voraussetzung ist der Besuch der Ringvorlesung mit den 5 Vorträgen zu Endlichkeit-Unendlichkeit im FS 2020 (Termine jeweils dienstags, 10.3., 31.3., 14.4., 5.5., 19.5.) sowie ein halber Tag zur Einführung. Ausserdem wird am Semesteranfang ein Treffen angesetzt, wo mögliche Themen vorgeschlagen werden können.

Anmeldung zur Lehrveranstaltung

Anmeldung über Mona notwendig.

57297-01	Seminar: Installation/Dekoration: Malerei im Raum um 1960	3 KP
Dozierende	Barbara Reisinger	
Zeit und Ort	Fr 12:15-15:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131 Termine: 21.02., 28.02., 13.03., 27.03., 17.04., 24.04., 15.05. und 29.05. Erster Termin: 1,5 Stunden, alle weiteren: 3 Stunden	
Datum	21.02.2020	
Intervall	wöchentlich	
Angebotsmuster	einmalig	
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte	
Module	Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
Inhalt	1958 bezeichnete der Kunstkritiker Clement Greenberg die Dekoration als „Gespenst, das den Modernismus heimsucht.“ Bereits die großformatigen, abstrakten Leinwände des abstrakten Expressionismus existierten an der Grenze zwischen Bildraum und dreidimensionalem Raum, zwischen Avantgarde und Dekoration. Dies veranschaulichte nicht nur eine Modestrecke, die der Fotograf Cecil Beaton vor den Gemälden von Jackson Pollock aufnahm, sondern auch vehemente Differenzierung zwischen modischer Abstraktion und „action painting“ die Harold Rosenberg 1952 vornahm. Unter dem Eindruck der raumgreifenden Qualität von Pollocks Malerei bewegten sich die Arbeiten vieler Künstler*innen der frühen 1960er weiter in den Raum, ohne jedoch die Ambivalenz gegenüber der Dekoration loszuwerden. Das Seminar widmet sich der Rolle des Dekorativen im Kontext der Entstehung der Installation. Ziel ist es, die Rhetorik und die Implikationen eines Diskurses der Dekoration in detaillierten Werkanalysen, der Lektüre von Primärquellen zu erfassen. Neuere Forschungsliteratur unterstützt die Schärfung der analytischen Sensibilität für Modernismen und Primitivismen, sowie Fragen von Geschlecht, Macht und Sexualität. Im Fokus der Auseinandersetzung stehen Arbeiten von Lee Krasner, Jackson Pollock, Claes Oldenburg, Yayoi Kusama, Andy Warhol, Elaine Sturtevant, Robert Morris und Donald Judd.	
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend	
Skala	Pass / Fail	
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung	
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Aktive Teilnahme, Vorbereiten der Lektüre, Impulsreferat, schriftliche Ausarbeitung eines Themas.	
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar	
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ	



Unterrichtssprache	Deutsch
Teilnahmevoraussetzungen	Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein.
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.

57298-01	Seminar: Kunst auf einem zerstörten Planeten	3 KP
Dozierende	Simon Baier	
Zeit und Ort	Mi 16:15-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
Datum	19.02.2020	
Intervall	wöchentlich	
Angebotsmuster	einmalig	
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte	
Module	Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
Inhalt	Innerhalb des geologischen Zeitalters des Anthropozäns entzieht sich der Mensch die materiellen Grundlagen des Fortbestands seiner eigenen Gattung. Der Planet, seine Ressourcen und sein Klima können nicht mehr als eine Natur vorausgesetzt werden, die als ständiger Hintergrund gegeben ist. Im Gegenteil: jede Natur muss als fragiler Zusammenhang produziert werden. Das Seminar setzt sich mit künstlerischen Positionen auseinander, die auf diesen Prozess der Ökologisierung – der Welt und des Denkens – reagieren, ihn vorantreiben und transformieren. Das Environment, die Land Art oder kybernetische Kunst haben seit den 1970er Jahren Formen von Umwelt, Systemlogiken oder relationale Ästhetiken ins Zentrum gestellt. Solche formalen Entgrenzungen des Kunstwerks sind seitdem oftmals mit dem Begehren verbunden worden, durch künstlerische Strategien Lebensräume und ihre Bedingungen zu explizieren und zu reflektieren, aber auch deren Prekarisierung und Zerstörung vor Augen zu stellen. Das Seminar versucht diese Linie von Hans Haacke über Robert Smithson und Joan Jonas bis zu Pierre Huyghe, Allora & Calzadilla oder Pamela Rosenkranz nachzuzeichnen. Dabei wollen wir dafür relevante theoretische Positionen– wie Bruno Latour, Donna Haraway oder Dipesh Chakrabarty – rezipieren und auf zeitgenössische, ästhetische Praktiken beziehen.	
Literatur	Die Literatur der im Seminar diskutierten Texte, sowie ein Seminarplan werden im Verlauf der vorlesungsfreien Zeit auf Adam zur Verfügung gestellt.	
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend	
Skala	Pass / Fail	
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung	
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Vorbereitende Lektüre, sowie die Übernahme von Referaten oder Stundenreflexionen.	
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar	
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ	
Unterrichtssprache	Deutsch	
Teilnahmevoraussetzungen	Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein.	
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.	

57299-01	Seminar: Minimalismus in Nordamerika	3 KP
Dozierende	Sebastian Zeidler	
Zeit und Ort	Do 16:15-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
Datum	20.02.2020	
Intervall	wöchentlich	
Angebotsmuster	einmalig	
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte	
Module	Modul: Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
Inhalt	Minimal Art nannte der Philosoph Richard Wollheim eine neue Art von Objekten, die für ihn gerade noch (minimal) nach Kunst aussahen. Der Name blieb haften, und bis heute fragen wir uns, was denn die Sperrholzkisten von Donald Judd, die Metallplatten von Carl Andre oder die Latextarbeiten von Eva Hesse eigentlich sind. Bilder sind sie nicht mehr, Skulpturen auch	



Leistungsüberprüfung	nicht, und genau darin besteht ihre Faszination. Wir werden versuchen, ihr auf den Grund zu gehen, indem wir die einschlägigen theoretischen Diskussionen studieren (Michael Fried, Robert Morris usw.), die Objekte selbst anschauen und auch einen Blick auf analoge Phänomene im Film (Richard Serra, Michael Snow) und auf den sogenannten Postminimalismus (Robert Smithson) werfen.
Skala	Lehrveranst.-begleitend
Wiederholungsprüfung	Pass / Fail
An-/Abmeldung zur Prüfung	keine Wiederholungsprüfung
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Belegen bei Nichtbestehen	Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten, Essays und regelmässiger aktiver Beteiligung statt.
Einsatz digitaler Medien	nicht wiederholbar
Unterrichtssprache	Online-Angebot fakultativ
Teilnahmevoraussetzungen	Deutsch
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein. Anmeldung über Mona notwendig.

57307-01 + Vorlesung: Institutional Critique 2 KP

Dozierende	Markus Klammer
Zeit und Ort	Mi 12:15-14:00 Alte Universität, Hörsaal -101
Datum	19.02.2020
Intervall	wöchentlich
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	<p>In den 1960er Jahren ereignete sich eine folgenschwere und bis heute wirksame Verlagerung künstlerischer Interessen weg von der Produktion autonomer, dinghaft verfasster Werke hin zu einer Analyse der Rahmenstrukturen für das Herstellen und Ausstellen von Kunst überhaupt. Unter Bezugnahme auf bereits etablierte konzeptualistische Praktiken begannen Künstler/innen, die sozialen, ökonomischen und politischen Bedingungen der Ausstellungsdispositive von Kunstwerken zu hinterfragen und Arbeiten zu schaffen, die diese Bedingungen sichtbar machten und einer an den jeweils spezifischen Präsentationsbedingungen orientierten Kritik unterwarfen.</p> <p>Die Lehrveranstaltung verfolgt ein doppeltes Ziel: Zum einen soll der Institutionsbegriff ausgehend von poststrukturalistischen, soziologischen und ideologiekritischen Ansätzen (Foucault, Althusser, Gehlen, Goffman) diskutiert und in seinen historischen Veränderungen beleuchtet werden. Vor allem aber gilt es, unterschiedliche künstlerische Strategien der Institutionskritik zu untersuchen, seien es Arbeiten dokumentarischer Natur, seien es an sozialen und architektonischen Strukturen ansetzende Interventionen oder sei es die performative Kritik von Subjektivierungsformen.</p> <p>Die Vorlesung widmet sich der Geschichte der »Institutional Critique« aus einer gegenwärtigen Perspektive, aus der Perspektive einer globalisierten Welt, in der das Konzept einheitlicher, klar lokalisierbarer Institutionen mit bestimmten charakteristischen Machtwirkungen und Regulierungen von Sichtbarkeitsbedingungen bereits im Zerfallen begriffen ist.</p> <p>Untersucht werden Arbeiten und Praktiken unter anderem von Michael Asher, Marcel Broodthaers, Daniel Buren, Claire Fontaine, Andrea Fraser, Hans Haacke, Adrian Piper, Martha Rosler, Hito Steyerl und Fred Wilson.</p> <p>Die Vorlesung richtet sich sowohl an Masterstudierende als auch an Bachelorstudierende. Sie wird von einem Kolloquium begleitet, das interessierten Studierenden die Möglichkeit zu einer vertieften Diskussion der behandelten Werke und Fragestellungen bietet.</p>
Leistungsüberprüfung	Vorlesungsbeginn ist der 19.02.2020.
Skala	Leistungsnachweis Pass / Fail



Wiederholungsprüfung	eine Wiederholung, Wiederholung zählt
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Mündliche Prüfung in der letzten Vorlesungswoche.
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.

57265-01 + Vorlesung: Moderne Kunst 1900 bis 1945

2 KP

Dozierende	Sebastian Zeidler
Zeit und Ort	Mo 16:15-18:00 Alte Universität, Hörsaal -101
Datum	17.02.2020
Intervall	wöchentlich
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Modul: Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	Diese Überblicksvorlesung konzentriert sich auf die bildende Kunst in der Epoche der Avantgarden in Europa und Nordamerika. Kubismus, Futurismus, Dada, Konstruktivismus und Surrealismus hatten die Ambition gemein, die Kunst aus dem Atelier hinaus in die Lebenswirklichkeit auszudehnen: um unsere alltäglichen Sehgewohnheiten aufzubrechen; um eine politische Revolution herbeizuführen; um am Aufbau einer neuen Gesellschaft mitzuwirken. Wir werden diese Versuche, und auch ihr Scheitern, in einer Reihe von Fallstudien genauer untersuchen, darunter die Malerei von Picasso und Matisse, die Photomontagen von John Heartfield und Hannah Höch, die Photographien von Walker Evans und Alexander Rodtschenko und die Readymades von Marcel Duchamp.
Leistungsüberprüfung	Leistungsnachweis
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	eine Wiederholung, Wiederholung zählt
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Die Leistungsüberprüfung findet in Form einer schriftlichen Prüfung am Ende des Semesters statt.
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.

57308-01 + Vorlesung: Moderner Sakralbau: Kirchen, Synagogen, Moscheen, Tempel

2 KP

Dozierende	Johannes Stückelberger
Zeit und Ort	Fr 12:15-14:00 Alte Universität, Hörsaal -101
Datum	21.02.2020
Intervall	wöchentlich
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Modul: Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Antike / monotheistische / aussereuropäische Religionen (BSF - Religionswissenschaft) Modul: Aufbaustudium Religionskomparatistik und Religionstheorie (BSF - Religionswissenschaft) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Religionskomparatistik (MSF - Religionswissenschaft) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	Die Religionsfreiheit ist in Europa seit dem 19. Jahrhundert ein verfassungsmässig garantiertes Grundrecht. Damit geht auch das Recht einher, Sakralbauten zu errichten. In Europa dominieren bis heute die christlichen Kirchenbauten, doch sind auch die anderen Religionen mit ihren Sakralbauten (Synagogen, Moscheen, Tempel) im öffentlichen Raum



präsent. Aktuelle Tendenzen sind interreligiöse Räume sowie die Umnutzung bzw. erweiterte Nutzung von Kirchen. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entwicklung des Sakralbaus in Europa vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Verschiedene Fragestellungen werden uns dabei begleiten. In einer kunsthistorischen Perspektive analysieren wir an repräsentativen Einzelbauten die Entwicklung der Bautypologien. In einer theologischen Perspektive bringen wir die Bauprogramme mit dem jeweiligen Verständnis von Liturgie und Gemeinde in Verbindung sowie damit, wie die Religionsgemeinschaften ihr Verhältnis zur Gesellschaft definieren. In einer städtebaulichen Perspektive interessieren uns die Orte, an denen die Sakralbauten errichtet wurden, die Art und Weise, wie diese eine Sakraltopographie bilden, wie sie den öffentlichen Raum prägen oder aber kaum sichtbar sind. Ein wichtiger Fokus gilt schliesslich der gegenwärtigen Perspektive: Wie werden heute Kirchen, Kapellen, Synagogen, Moscheen und Tempel gebaut? Was sagen sie aus über das Religionsverständnis der jeweiligen Gemeinschaften? Wie ist das Phänomen der vermehrt entstehenden interreligiösen Räume zu deuten? Was macht man mit Kirchen, die für den Gottesdienst nicht mehr gebraucht werden? Welche Strategien und Formen von Umnutzungen gibt es? Religion prägt unsere Gesellschaft bis heute. Wie sie dies tut, diskutiert die Vorlesung anhand der Sakralbauten.

Literatur	Wird den Teilnehmenden zu Beginn der Vorlesung zur Verfügung gestellt.
Leistungsüberprüfung	Leistungsnachweis
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	eine Wiederholung, Wiederholung zählt
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Schriftliche Prüfung (45 Minuten) am Ende des Semesters (29. Mai 2020).
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.

58250-01 Übung: Kara Walker 3 KP

Dozierende	Simon Vagts
Zeit und Ort	Di 18:15-19:45 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131 17.3., 18.15-19:45 Uhr: Vorbesprechung 25./26.4., 10-15 Uhr: Lektüresitzung 2./3.6., 10-18 Uhr: Museumsbesuch
Datum	17.03.2020
Intervall	unregelmässig
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Modul: Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit den Zeichnungen Kara Walkers, die bisher fast gänzlich unbekannt geblieben sind. Durch die Ausstellung "A Black Hole is Everything a Star Longs to Be" — Kara Walker, Zeichnungen 1993-2020 im Kunstmuseum Basel wird eine enorme Masse an Arbeiten zum ersten Mal zugänglich gemacht. Zum einen sollen einzelne Werke analysiert und diskursiviert werden, zum anderen gilt es, sie im Schaffen der Künstlerin zu verorten und ihren Status innerhalb der ästhetischen Produktion zu kontextualisieren. Die Lehrveranstaltung besteht aus zwei Teilen. Zunächst wird die Grundlage einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Material durch intensive Lektüre einschlägiger Texte zu Kara Walker gelegt, um sich den Werken dann vor Ort im Kunstmuseum selbst widmen zu können.
Literatur	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	aktive Teilnahme an Diskussionen, Referat, Essay
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	kein spezifischer Einsatz
Unterrichtssprache	Deutsch
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Über Mona notwendig.

57305-01 Übung: Unpacking the Archive: die Fotosammlung Herzog 3 KP

Dozierende	Paul Mellenthin
-------------------	-----------------



Zeit und Ort	Olga Osadtschy Di 10:15-12:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131
Datum	18.02.2020
Intervall	wöchentlich
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Modul: Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	Wie kommt Fotografie ins Museum? Wie entsteht eine Ausstellung? Diese Übung zur Ausstellungspraxis ist im Rahmen einer Kooperation mit dem Kunstmuseum Basel konzipiert worden und bietet Studierenden die Möglichkeit hinter die Kulissen des musealen Betriebs zu blicken. Als Fallbeispiel dient die Ausstellung „The Incredible World of Photography. Sammlung Ruth und Peter Herzog“, die von Paul Mellenthin und Olga Osadtschy kuratiert wird. In der Übung werden gemeinsam mit den Kuratoren praktische Themen rund um die Thematik der Ausstellung verhandelt (Konzept, Werkauswahl, Ausstellungsarchitektur, digitale Vermittlungsformate, Textproduktion u.v.m.). Anhand von ausgewählten Text- und Bildbeispielen werden Fragen zum Sammeln von Fotografie, zum Verhältnis von Archiv und Museum, von analoger Fotografie und digitalem Bildgebrauch und nicht zuletzt zum Verhältnis von Fotografie und Kunst diskutiert.
Literatur	- Azoulay, Ariella: The civil contract of photography, New York 2014 - Barthes, Roland: 24. Proust und die Photographie. Durchsicht eines wenig bekannten photographischen Archivs. Seminar (1980), in: Auge in Auge. Herausgegeben von Peter Geimer und Bernd Stiegler. Frankfurt am Main 2015, S. 240-319 - Batchen, Geoffrey: Forget me not. Photography & Remembrance, New York 2004 - Crimp, Douglas: On the Museum's Ruins, Cambridge, Mass. 1993 - Geimer, Peter (Hg.): Ordnungen der Sichtbarkeit, Frankfurt am Main 2004 - Stepanova, Maria: Nach dem Gedächtnis, Berlin 2018 - Stiegler, Bernd: Bilder der Photographie. Ein Album photographischer Metaphern, Frankfurt am Main 2015 - Tyradellis, Daniel: Müde Museen, oder, Wie Ausstellungen unser Denken verändern könnten, Hamburg 2014
	Die Seminarlektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	kurze Essays/ Statements zu den Seminarthemen.
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Beschränkte TeilnehmerInnenzahl. Anmeldung über Mona notwendig. Zusätzlich ist ein kurzes Motivationsschreiben per Mail an olga.osadtschy@unibas.ch bis am 9. Februar 2020 erwünscht.

Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte

57311-01 Forschungsseminar: Aktuelle Perspektiven der Kunsttheorie und Methodik 3 KP

Dozierende	Markus Klammer
Zeit und Ort	Fr 09:00-12:00 Rheinsprung 11, Forum 208 27.03.2020, 09:00 bis 12:00 24.04.2020, 09:00 bis 12:00 08.05.2020, 09:00 bis 12:00
Datum	27.03.2020
Intervall	unregelmässig
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)



Inhalt	Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Das Forschungsseminar richtet sich an Doktorierende sowie an fortgeschrittene Masterstudierende, die mit der Abfassung ihrer Masterarbeit beschäftigt sind. Erst- oder Zweitbetreuung durch den Dozierenden ist Voraussetzung. Zum einen dient die Veranstaltung der Präsentation und kritischen Diskussion von Forschungsfragen der Masterstudierenden und Doktorierenden. Zum anderen behandelt das Seminar aktuelle kunsttheoretische und methodische Problemstellungen, die sich im weiteren Themenbereich der Qualifikationsarbeiten ergeben.
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Regelmässige und aktive Teilnahme
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Teilnahmevoraussetzungen	Doktorierende und Masterstudierende, die mit der Abfassung ihrer Masterarbeit beschäftigt sind. Erst- oder Zweitbetreuung durch den Dozierenden ist Voraussetzung.
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Die Teilnahme erfolgt auf Einladung durch den Dozierenden; Anmeldung über Mona zusätzlich notwendig.

57295-01 Kolloquium: Institutional Critique 3 KP

Dozierende	Markus Klammer
Zeit und Ort	Mi 14:45-17:00 Rheinsprung 11 11.03.2020, 14:45 bis 16:30 25.03.2020, 14:45 bis 16:30 08.04.2020, 14:45 bis 16:30 22.04.2020, 14:45 bis 16:30 06.05.2020, 14:45 bis 16:30 20.05.2020, 14:45 bis 16:30
Datum	19.02.2020
Intervall	unregelmässig
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Wahlbereich Bachelor Kunstgeschichte: Empfehlungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	Das Kolloquium versteht sich als Begleitveranstaltung zur Vorlesung »Institutional Critique«. Es findet alle zwei Wochen im Anschluss an die Vorlesung statt und dauert jeweils 90 Minuten. Das Vorlesungskolloquium hat drei wesentliche Funktionen: Es bietet die Gelegenheit, in der Vorlesung behandelte Fragestellungen zu vertiefen und in der Gruppe zu diskutieren. Es stellt einen Ort für die gemeinsame Lektüre von Texten dar, welche in der Vorlesung besprochen worden sind. Und schliesslich gibt es Raum für die ausführliche Betrachtung von künstlerischen Arbeiten, die in der Vorlesung nicht umfassend behandelt werden konnten.
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Regelmässige und aktive Teilnahme
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Teilnahmevoraussetzungen	Für die Teilnahme am Kolloquium wird der Besuch der gleichlautenden Vorlesung vorausgesetzt. Das Kolloquium richtet sich in erster Linie an Masterstudierende, ist jedoch auch für Bachelorstudierende geöffnet.
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona erforderlich und ebenso in der Vorlesung »Institutional Critique«



Dozierende	Axel Christoph Gampp Felix Hafner Georg Pfeleiderer
Zeit und Ort	Die Einzeltermine werden sein: 10.3., 31.3., 14.4., 5.5., 19.5., Blocktermin: 18./19. Juni 2020.
Datum	17.02.2020
Intervall	Block
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Doktoratsstudium Theologie: Empfehlungen (Doktoratsstudium - Theologische Fakultät) Modul: Philosophie (ST 3) (Bachelorstudium: Theologie) Modul: Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Alternative Religionsgeschichte (MSF - Religionswissenschaft) Modul: Religionskomparatistik (MSF - Religionswissenschaft) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	<p>Das Blockseminar der Aeneas-Silvius-Stiftung am 18. und 19. Juni 2020 in Mariastein will aus unterschiedlichen, interdisziplinären Perspektiven das Problem der Unendlichkeit beleuchten, immer im Hinblick auf seinen Gegenbegriff, die Endlichkeit.</p> <p>Dazu sind auch Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker eingeladen. Das Thema der Unendlichkeit kann in der Bildenden Kunst auf verschiedene Weise präsent sein. Am eindrücklichsten ist vielleicht die Konstruktion der Zentralperspektive, die tendenziell gegen eine unendliche Ferne zielt. Aber es liessen sich auch andere Formen von räumlicher oder zeitlicher Unendlichkeit vorstellen, die für die Kunst interessant sein können.</p> <p>Voraussetzend vielleicht eine knappe Einführung in die damit einhergehende Problematik:</p> <p>Für Aristoteles war das Problem der Unendlichkeit ein rein physikalisches. Unendlichkeit kam vor allem Raum und Bewegung zu, ferner dem Begriff Quantität, sofern er dafür verantwortlich war, dass Raum und Bewegung unendlich werden konnte. Aristoteles führte damit eine wesentliche Unterscheidung in die Diskussion ein, nämlich jene zwischen aktueller und potentieller Unendlichkeit. Die aktuelle Unendlichkeit bezieht sich auf die Möglichkeit, ein Phänomen in seiner Unendlichkeit tatsächlich wahrzunehmen (bspw. in der Mathematik). Potentielle Unendlichkeit hingegen beschäftigt sich mit der Frage, welche Phänomene allein der Idee nach (potentiell) unendlich sein könnten (bspw. die Menge aller natürlicher Zahlen).</p> <p>Während das Mittelalter die aktuelle Unendlichkeit bezüglich des Gottesbeweises in den Vordergrund rückte, holte der Empirismus das Problem wieder in den Bereich der sinnlichen Wahrnehmung zurück. Dabei verneinte er weitgehend aktuelle Unendlichkeit. Die Kant'schen a priori Raum und Zeit bilden den Versuch, aktuelle und potentielle Unendlichkeit wieder zu verbinden. Raum und Zeit können potentielle Unendlichkeit attribuiert werden, ohne dass sie sich physisch aktualisiert. Im deutschen Idealismus wird überhaupt nur dem Geist potentielle Unendlichkeit zugestanden. Alle anderen Phänomene sind höchstens Formen aktueller Unendlichkeit, deren Wahrnehmung unter den Konditionen menschlicher Endlichkeit schwerfällt.</p>
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Vortrag in Mariastein
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch



Teilnahmevoraussetzungen

Das Blockseminar der Aeneas-Silvius-Stiftung am 18. und 19. Juni 2020 in Mariastein will aus unterschiedlichen, interdisziplinären Perspektiven das Problem der Unendlichkeit beleuchten, immer im Hinblick auf seinen Gegenbegriff, die Endlichkeit.

Dazu sind auch Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker eingeladen. Das Thema der Unendlichkeit kann in der Bildenden Kunst auf verschiedene Weise präsent sein. Am eindrücklichsten ist vielleicht die Konstruktion der Zentralperspektive, die tendenziell gegen eine unendliche Ferne zielt. Aber es liessen sich auch andere Formen von räumlicher oder zeitlicher Unendlichkeit vorstellen, die für die Kunst interessant sein können.

Voraussetzend vielleicht eine knappe Einführung in die damit einhergehende Problematik:

Für Aristoteles war das Problem der Unendlichkeit ein rein physikalisches. Unendlichkeit kam vor allem Raum und Bewegung zu, ferner dem Begriff Quantität, sofern er dafür verantwortlich war, dass Raum und Bewegung unendlich werden konnte. Aristoteles führte damit eine wesentliche Unterscheidung in die Diskussion ein, nämlich jene zwischen aktueller und potentieller Unendlichkeit. Die aktuelle Unendlichkeit bezieht sich auf die Möglichkeit, ein Phänomen in seiner Unendlichkeit tatsächlich wahrzunehmen (bspw. in der Mathematik). Potentielle Unendlichkeit hingegen beschäftigt sich mit der Frage, welche Phänomene allein der Idee nach (potentiell) unendlich sein könnten (bspw. die Menge aller natürlicher Zahlen).

Während das Mittelalter die aktuelle Unendlichkeit bezüglich des Gottesbeweises in den Vordergrund rückte, holte der Empirismus das Problem wieder in den Bereich der sinnlichen Wahrnehmung zurück. Dabei verneinte er weitgehend aktuelle Unendlichkeit. Die Kant'schen a priori Raum und Zeit bilden den Versuch, aktuelle und potentielle Unendlichkeit wieder zu verbinden. Raum und Zeit können potentielle Unendlichkeit attribuiert werden, ohne dass sie sich physisch aktualisiert. Im deutschen Idealismus wird überhaupt nur dem Geist potentielle Unendlichkeit zugestanden. Alle anderen Phänomene sind höchstens Formen aktueller Unendlichkeit, deren Wahrnehmung unter den Konditionen menschlicher Endlichkeit schwerfällt.

Alle Studierenden der Kunstgeschichte sind eingeladen, am Blockseminar mit einem eigenen Beitrag teilzunehmen. Voraussetzung ist der Besuch der Ringvorlesung mit den 5 Vorträgen zu Endlichkeit-Unendlichkeit im FS 2020 (Termine jeweils dienstags, 10.3., 31.3., 14.4., 5.5., 19.5.) sowie ein halber Tag zur Einführung. Ausserdem wird am Semesteranfang ein Treffen angesetzt, wo mögliche Themen vorgeschlagen werden können.

Anmeldung zur Lehrveranstaltung

Anmeldung über Mona notwendig.

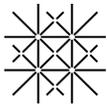
57298-01	Seminar: Kunst auf einem zerstörten Planeten		3 KP
	Dozierende	Simon Baier	
	Zeit und Ort	Mi 16:15-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
	Datum	19.02.2020	
	Intervall	wöchentlich	
	Angebotsmuster	einmalig	
	Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte	
	Module	Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
	Inhalt	Innerhalb des geologischen Zeitalters des Anthropozäns entzieht sich der Mensch die materiellen Grundlagen des Fortbestands seiner eigenen Gattung. Der Planet, seine Ressourcen und sein Klima können nicht mehr als eine Natur vorausgesetzt werden, die als ständiger Hintergrund gegeben ist. Im Gegenteil: jede Natur muss als fragiler Zusammenhang produziert werden. Das Seminar setzt sich mit künstlerischen Positionen auseinander, die auf diesen Prozess der Ökologisierung – der Welt und des Denkens – reagieren, ihn vorantreiben und transformieren. Das Environment, die Land Art oder kybernetische Kunst haben seit den 1970er Jahren Formen von Umwelt, Systemlogiken oder relationale Ästhetiken ins Zentrum gestellt. Solche formalen Entgrenzungen des Kunstwerks sind seitdem oftmals mit dem Begehren verbunden worden, durch künstlerische Strategien Lebensräume und ihre Bedingungen zu explizieren und zu reflektieren, aber auch deren Prekarisierung und Zerstörung vor Augen zu stellen. Das Seminar versucht diese Linie von Hans Haacke über Robert Smithson und Joan Jonas bis zu Pierre Huyghe, Allora & Calzadilla oder Pamela Rosenkranz nachzuzeichnen. Dabei wollen wir dafür relevante theoretische Positionen– wie	



Literatur	Bruno Latour, Donna Haraway oder Dipesh Chakrabarty – rezipieren und auf zeitgenössische, ästhetische Praktiken beziehen.
Leistungsüberprüfung	Die Literatur der im Seminar diskutierten Texte, sowie ein Seminarplan werden im Verlauf der vorlesungsfreien Zeit auf Adam zur Verfügung gestellt.
Skala	Lehrveranst.-begleitend Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Vorbereitende Lektüre, sowie die Übernahme von Referaten oder Stundenreflexionen.
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Teilnahmevoraussetzungen	Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein.
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.

57307-01 + Vorlesung: Institutional Critique 2 KP

Dozierende	Markus Klammer
Zeit und Ort	Mi 12:15-14:00 Alte Universität, Hörsaal -101
Datum	19.02.2020
Intervall	wöchentlich
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	<p>In den 1960er Jahren ereignete sich eine folgenschwere und bis heute wirksame Verlagerung künstlerischer Interessen weg von der Produktion autonomer, dinghaft verfasster Werke hin zu einer Analyse der Rahmenstrukturen für das Herstellen und Ausstellen von Kunst überhaupt. Unter Bezugnahme auf bereits etablierte konzeptualistische Praktiken begannen Künstler/innen, die sozialen, ökonomischen und politischen Bedingungen der Ausstellungsdispositive von Kunstwerken zu hinterfragen und Arbeiten zu schaffen, die diese Bedingungen sichtbar machten und einer an den jeweils spezifischen Präsentationsbedingungen orientierten Kritik unterwarfen.</p> <p>Die Lehrveranstaltung verfolgt ein doppeltes Ziel: Zum einen soll der Institutionsbegriff ausgehend von poststrukturalistischen, soziologischen und ideologiekritischen Ansätzen (Foucault, Althusser, Gehlen, Goffman) diskutiert und in seinen historischen Veränderungen beleuchtet werden. Vor allem aber gilt es, unterschiedliche künstlerische Strategien der Institutionskritik zu untersuchen, seien es Arbeiten dokumentarischer Natur, seien es an sozialen und architektonischen Strukturen ansetzende Interventionen oder sei es die performative Kritik von Subjektivierungsformen.</p> <p>Die Vorlesung widmet sich der Geschichte der »Institutional Critique« aus einer gegenwärtigen Perspektive, aus der Perspektive einer globalisierten Welt, in der das Konzept einheitlicher, klar lokalisierbarer Institutionen mit bestimmten charakteristischen Machtwirkungen und Regulierungen von Sichtbarkeitsbedingungen bereits im Zerfallen begriffen ist.</p> <p>Untersucht werden Arbeiten und Praktiken unter anderem von Michael Asher, Marcel Broodthaers, Daniel Buren, Claire Fontaine, Andrea Fraser, Hans Haacke, Adrian Piper, Martha Rosler, Hito Steyerl und Fred Wilson.</p> <p>Die Vorlesung richtet sich sowohl an Masterstudierende als auch an Bachelorstudierende. Sie wird von einem Kolloquium begleitet, das interessierten Studierenden die Möglichkeit zu einer vertieften Diskussion der behandelten Werke und Fragestellungen bietet.</p>
Leistungsüberprüfung	Vorlesungsbeginn ist der 19.02.2020.
Skala	Leistungsnachweis Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	eine Wiederholung, Wiederholung zählt
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich



Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Mündliche Prüfung in der letzten Vorlesungswoche.
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.

57308-01	+ Vorlesung: Moderner Sakralbau: Kirchen, Synagogen, Moscheen, Tempel	2 KP
Dozierende	Johannes Stückelberger	
Zeit und Ort	Fr 12:15-14:00 Alte Universität, Hörsaal -101	
Datum	21.02.2020	
Intervall	wöchentlich	
Angebotsmuster	einmalig	
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte	
Module	Modul: Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Antike / monotheistische / aussereuropäische Religionen (BSF - Religionswissenschaft) Modul: Aufbaustudium Religionskomparatistik und Religionstheorie (BSF - Religionswissenschaft) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Religionskomparatistik (MSF - Religionswissenschaft) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
Inhalt	Die Religionsfreiheit ist in Europa seit dem 19. Jahrhundert ein verfassungsmässig garantiertes Grundrecht. Damit geht auch das Recht einher, Sakralbauten zu errichten. In Europa dominieren bis heute die christlichen Kirchenbauten, doch sind auch die anderen Religionen mit ihren Sakralbauten (Synagogen, Moscheen, Tempel) im öffentlichen Raum präsent. Aktuelle Tendenzen sind interreligiöse Räume sowie die Umnutzung bzw. erweiterte Nutzung von Kirchen. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entwicklung des Sakralbaus in Europa vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Verschiedene Fragestellungen werden uns dabei begleiten. In einer kunsthistorischen Perspektive analysieren wir an repräsentativen Einzelbauten die Entwicklung der Bautypologien. In einer theologischen Perspektive bringen wir die Bauprogramme mit dem jeweiligen Verständnis von Liturgie und Gemeinde in Verbindung sowie damit, wie die Religionsgemeinschaften ihr Verhältnis zur Gesellschaft definieren. In einer städtebaulichen Perspektive interessieren uns die Orte, an denen die Sakralbauten errichtet wurden, die Art und Weise, wie diese eine Sakraltopographie bilden, wie sie den öffentlichen Raum prägen oder aber kaum sichtbar sind. Ein wichtiger Fokus gilt schliesslich der gegenwärtigen Perspektive: Wie werden heute Kirchen, Kapellen, Synagogen, Moscheen und Tempel gebaut? Was sagen sie aus über das Religionsverständnis der jeweiligen Gemeinschaften? Wie ist das Phänomen der vermehrt entstehenden interreligiösen Räume zu deuten? Was macht man mit Kirchen, die für den Gottesdienst nicht mehr gebraucht werden? Welche Strategien und Formen von Umnutzungen gibt es? Religion prägt unsere Gesellschaft bis heute. Wie sie dies tut, diskutiert die Vorlesung anhand der Sakralbauten.	
Literatur	Wird den Teilnehmenden zu Beginn der Vorlesung zur Verfügung gestellt.	
Leistungsüberprüfung	Leistungsnachweis	
Skala	Pass / Fail	
Wiederholungsprüfung	eine Wiederholung, Wiederholung zählt	
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	Schriftliche Prüfung (45 Minuten) am Ende des Semesters (29. Mai 2020).	
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar	
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ	
Unterrichtssprache	Deutsch	
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Anmeldung über Mona notwendig.	

58250-01	Übung: Kara Walker	3 KP
Dozierende	Simon Vagts	
Zeit und Ort	Di 18:15-19:45 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131 17.3., 18.15-19:45 Uhr: Vorbesprechung 25./26.4., 10-15 Uhr: Lektüresitzung 2./3.6., 10-18 Uhr: Museumsbesuch	
Datum	17.03.2020	



Intervall	unregelmässig
Angebotsmuster	einmalig
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte
Module	Modul: Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
Inhalt	Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit den Zeichnungen Kara Walkers, die bisher fast gänzlich unbekannt geblieben sind. Durch die Ausstellung "A Black Hole is Everything a Star Longs to Be" — Kara Walker, Zeichnungen 1993-2020 im Kunstmuseum Basel wird eine enorme Masse an Arbeiten zum ersten Mal zugänglich gemacht. Zum einen sollen einzelne Werke analysiert und diskursiviert werden, zum anderen gilt es, sie im Schaffen der Künstlerin zu verorten und ihren Status innerhalb der ästhetischen Produktion zu kontextualisieren. Die Lehrveranstaltung besteht aus zwei Teilen. Zunächst wird die Grundlage einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Material durch intensive Lektüre einschlägiger Texte zu Kara Walker gelegt, um sich den Werken dann vor Ort im Kunstmuseum selbst widmen zu können.
Literatur	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben
Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	aktive Teilnahme an Diskussionen, Referat, Essay
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	kein spezifischer Einsatz
Unterrichtssprache	Deutsch
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Über Mona notwendig.

57305-01	Übung: Unpacking the Archive: die Fotosammlung Herzog	3 KP
Dozierende	Paul Mellenthin Olga Osadtschy	
Zeit und Ort	Di 10:15-12:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
Datum	18.02.2020	
Intervall	wöchentlich	
Angebotsmuster	einmalig	
Anbietende Organisationseinheit	Fachbereich Kunstgeschichte	
Module	Modul: Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
Inhalt	Wie kommt Fotografie ins Museum? Wie entsteht eine Ausstellung? Diese Übung zur Ausstellungspraxis ist im Rahmen einer Kooperation mit dem Kunstmuseum Basel konzipiert worden und bietet Studierenden die Möglichkeit hinter die Kulissen des musealen Betriebs zu blicken. Als Fallbeispiel dient die Ausstellung „The Incredible World of Photography. Sammlung Ruth und Peter Herzog“, die von Paul Mellenthin und Olga Osadtschy kuratiert wird. In der Übung werden gemeinsam mit den Kuratoren praktische Themen rund um die Thematik der Ausstellung verhandelt (Konzept, Werkauswahl, Ausstellungsarchitektur, digitale Vermittlungsformate, Textproduktion u.v.m.). Anhand von ausgewählten Text- und Bildbeispielen werden Fragen zum Sammeln von Fotografie, zum Verhältnis von Archiv und Museum, von analoger Fotografie und digitalem Bildgebrauch und nicht zuletzt zum Verhältnis von Fotografie und Kunst diskutiert.	
Literatur	- Azoulay, Ariella: The civil contract of photography, New York 2014 - Barthes, Roland: 24. Proust und die Photographie. Durchsicht eines wenig bekannten photographischen Archivs. Seminar (1980), in: Auge in Auge. Herausgegeben von Peter Geimer und Bernd Stiegler. Frankfurt am Main 2015, S. 240-319 - Batchen, Geoffrey: Forget me not. Photography & Remembrance, New York 2004 - Crimp, Douglas: On the Museum's Ruins, Cambridge, Mass. 1993 - Geimer, Peter (Hg.): Ordnungen der Sichtbarkeit, Frankfurt am Main 2004 - Stepanova, Maria: Nach dem Gedächtnis, Berlin 2018 - Stiegler, Bernd: Bilder der Photographie. Ein Album photographischer Metaphern, Frankfurt am Main 2015 - Tyradellis, Daniel: Müde Museen, oder, Wie Ausstellungen unser Denken verändern könnten, Hamburg 2014	
	Die Seminarlektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.	



Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Hinweise zur Leistungsüberprüfung	kurze Essays/ Statements zu den Seminarthemen.
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	Online-Angebot fakultativ
Unterrichtssprache	Deutsch
Anmeldung zur Lehrveranstaltung	Beschränkte TeilnehmerInnenzahl. Anmeldung über Mona notwendig. Zusätzlich ist ein kurzes Motivationsschreiben per Mail an olga.osadtschy@unibas.ch bis am 9. Februar 2020 erwünscht.